Einzelpreis 20 gr.

# Posener Tageblatt

Begründet 1861

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Mittwoch, 3. Januar 1934 | Nr. 1

## François Poncet bei Adolf Hitler

### Frankreich wollte ursprünglich seine Denkschrift erst in Rom, London und in den Hauptstädten Osteuropas vorlegen, ehe sie in Berlin überreicht wurde

**Berlin, 2. Januar. Noch am Sonnabend abend ist der französische Botschafter François-Poncet, mit den Instruktionen seiner Regierung und mit einem schriftlichen Aide-mémoire ausgestattet, von Paris nach Berlin zurückgereist.**

**Am Nachmittag des Neujahrstages empfing Adolf Hitler den französischen Botschafter, der über den französischen Standpunkt zur Abrüstungsfrage Auskunft gab. Schließlich übergab Botschafter Poncet dem Reichskanzler die französische Denkschrift, die den französischen Standpunkt präzisiert. Dem Empfang wohnte Reichsaußenminister von Neurath bei. Einzelheiten über den Inhalt der Note sind bis jetzt noch nicht bekannt gegeben worden.**

**Paris,** 2. Januar. Nach der Ueberreichung der französischen Note in Berlin verhält sich die Pariser Presse noch stark zurückhaltend. Von den großen Informationsblättern nimmt lediglich der „Petit Parisien" Stellung. Die Reichsregierung, so sagt das Blatt, werde bei der Feststellung der endgültigen Haltung nicht sagen dürfen, daß Frankreich nur ein taktisches Manöver verfolge. Die französische Regierung habe greifbare Vorschläge unterbreitet, die einen von der bisherigen deutschen Auffassung abweichenden Grundsatz enthielten. Frankreich sei nämlich der Ansicht, daß die

**Abrüstungsbestrebungen nicht zum Scheitern verurteilt**

seien. Die verschiedenen Großmächte, denen die Denkschrift zur Kenntnisnahme überreicht worden sei, hätten nun die Pflicht, ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen. Deutschland stehe nicht vor einer gemeinsamen Front, die ihm eine Lösung aufzwingen wolle, sondern befinde sich inmitten von internationalen Verhandlungen. Der „Figaro" schreibt, daß die französische Regierung keine negative Haltung einnehme, sondern in ihrer Note

**einer gewissen Erhöhung der deutschen Streitkräfte zustimme,**

während Frankreich bereit sei, in einem gewissen Rahmen abzurüsten. Der sozialistische „Populaire" fordert sofortige Veröffentlichung der Denkschrift, denn man dürfe keine Geheimdiplomatie betreiben, sondern die Oeffentlichkeit wolle wissen, wie der Wille des Volkes befolgt und durchgeführt werde.

**London,** 2. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" bringt heute die Auffassung zum Ausdruck, daß ein Aufschub des am 21. v. Mts. vorgesehenen Zusammentritts des Abrüstungsbüros wahrscheinlich sei, es sei denn, daß jetzt in Berlin oder bei der Zusammenkunft des Völkerbundsrates in Genf am 15. Januar ein wesentlicher Fortschritt erreicht werde.

Nach einer französischen Information soll die britische Regierung am Sonnabend den Quai d'Orsay gebeten haben, die Ueberreichung der Denkschrift in Berlin um einige Tage zu verzögern. Der britische Botschafter in Berlin sollte die Gelegenheit erhalten, durch vorherige Besprechungen mit der deutschen Regierung den Weg für den französischen Schritt zu ebnen und es zugleich Sir John Simon zu ermöglichen, mit Mussolini den wesentlichen Inhalt des Schriftstückes zu besprechen, bevor es in Berlin überreicht werde.

**Die ablehnende Haltung des Quai d'Orsay ist wahrscheinlich folgendermaßen begründet: Die französische Regierung hatte vorige Woche erwogen, das Dokument vor seiner Absendung nach Berlin Großbritannien, Italien, Belgien und den osteuropäischen Verbündeten Frankreichs zu unterbreiten. Dieser Gedanke zeigte aber in Lodon und Rom keine Billigung, da möglicherweise Berlin darin ein Zeichen für das Vorhandensein einer englisch-französisch-italienischen Einheitsfront gegen Deutschland hätte erblicken können.**

### Sir John Simon in Rom

**London, 2. Januar. Wie Reuter aus Rom meldet, wird Sir John Simon heute abend in der italienischen Hauptstadt eintreffen. Am Mittwoch dürfte er mit Mussolini zusammentreffen. Er beabsichtigt, am Freitag die Heimreise anzutreten.**

**In Rom scheint man nämlich, so heißt es in der Meldung weiter, dem Besuch keinerlei übertriebene Wichtigkeit beizumessen. Dieses Zusammentreffen mit Mussolini werde vor allem der Klärung der beiderseitigen Auffassungen über die Stockung der Abrüstungsverhandlungen und wahrscheinlich auch über die Völkerbundsziele dienen.**

## Der Neujahrsempfang bei Hindenburg

### Hindenburg dankt Adolf Hitler

**Berlin,** 2. Januar. Während des Neujahrsempfangs der Reichsregierung durch den Reichspräsidenten von Hindenburg hielt der Reichskanzler Adolf Hitler eine Rede, in der er u. a. betonte, daß der 30. Januar das Werk der Wiedererweckung des deutschen Volkes begonnen habe. Das deutsche Volk fühlt sich glücklich durch die Wiedererlangung seiner Einigkeit, deren Kraft es der Regierung ermöglichte, in der Zeit der schwersten wirtschaftlichen und politischen Krise bedeutende Erfolge zu erzielen. Dank der Unterstützung und des Vertrauens des Reichspräsidenten hat die Regierung, die auf dem Boden der Würde und Gleichberechtigung des deutschen Volkes steht, eine Politik führen können, deren

**Endziel die Wiederherstellung eines wahren und aufrichtigen Friedens**

war und immer sein wird. Der Reichspräsident von Hindenburg äußerte in seiner Antwort seine Befriedigung darüber daß die Parteikämpfe in Deutschland überwunden sind. Zum Kanzler gewandt, betonte Hindenburg, daß dieser Sieg ein Erfolg seiner starken Führung und der aufopfernden Tätigkeit seiner Mitarbeiter sei.

**„Ich folge dem Gebot meines Herzens," sagte Hindenburg, „wenn ich Ihnen gerade in diesem Augenblick meinen tiefsten Dank für all das ausspreche, was Sie für unser deutsches Volk und unser Vaterland getan haben."**

*

Der „Völkische Beobachter" brachte folgenden Neujahrsaufruf Hitlers mit der Ueberschrift: „Mit Adolf Hitler vorwärts ins neue Jahr":

**„Seid in den kommenden Monaten und Jahren hart und entschlossen, treu und zugleich diszipliniert, kennt kein anderes Ziel, als Deutschland wieder glücklich und damit wieder frei zu machen, kein anderes Ziel, als den Millionen unserer Volksgenossen wieder ihre Ehre zurückzugeben. Am Anfang unseres Kampfes stand Deutschland, am Ende unseres Kampfes wird wiederum Deutschland stehen!"**

## Der Neujahrstag in Warschau

**Warschau,** 2. Januar. Der Staatspräsident nahm traditionsgemäß am Neujahrstage auf dem Königlichen Schloß Neujahrswünsche entgegen. Vom frühen Morgen an brachte das Personal der Zivil- und Militärkanzlei seine Glückwünsche dar. Um 10½ Uhr wurde dann der Ministerpräsident in Begleitung der Regierungsmitglieder in den Privatgemächern des Staatspräsidenten empfangen. Gleich darauf begab sich der Staatspräsident in die Schloßkapelle, wo eine Messe abgehalten wurde. Nach der Messe betrat das Staatsoberhaupt den Marmorsaal, wo der Kardinal Kakowski, die Marschälle des Sejm und Senats sowie die Präsidenten der Obersten Kontrollkammer, des Obersten Gerichts und des Verwaltungsgerichtshofs in besonderen Audienzen empfangen wurden. Um 11½ Uhr nahm der Staatspräsident im Rittersaale die Glückwünsche des diplomatischen Korps entgegen. Im Namen des diplomatischen Korps sprach der päpstliche Nuntius Marmaggi, dessen Ansprache der Staatspräsident mit herzlichen Worten erwiderte. Nach kurzem Gespräch mit den Chefs der einzelnen Missionen begab sich der Staatspräsident in den Thronsaal, um dort die Wünsche der Geistlichkeit aller Bekenntnisse entgegenzunehmen. In anderen Gemächern des Königlichen Schlosses wurden dann dem Staatsoberhaupt noch die Glückwünsche der Vertreter des Gerichtswesens, der Unterstaatssekretäre, der Universitätsrektoren, der Vertreter des Militärs, der Abgeordneten und Senatoren, der Staatsbeamten und von Vertretern der Gesellschaft und der Organisationen dargebracht.

### Neujahrssitzung des Ministerrates

**Warschau,** 2. Januar. Gestern fand um 2 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Jędrzejewicz eine Sitzung des Ministerrates statt, auf der mehrere Gesetzentwürfe beschlossen wurden, die im Sejm eingebracht werden sollen. Ferner wurden Verordnungen über die Dienst- und Besoldungsverhältnisse der Bahn-, Post-, Telephon- und Telegraphenbeamten angenommen.

### Macias Nachfolger

**Paris,** 2. Januar. Meldungen aus Barcelona ist nach dem Tode Macias zum Präsidenten der autonomen Republik Katalonien Louis Companys gewählt worden, für den 56 von 80 Stimmen abgegeben wurden.

## Unsere Aufgaben im neuen Jahr

Von Erik von Witzleben

Es ist wirklich gut so eingerichtet, daß wir von Weihnachten herkommen, ehe wir ins neue Jahr eintreten. Was uns das alte Jahr Schmerzliches brachte, wird uns als Christen leichter tragbar, wenn wir uns vor dem Kind in der Krippe auf unser ewiges Heil besonnen haben. Was aber an der letzten Vergangenheit erfreulich war — und wir Deutschen haben im Jahre 1933 eine ganz große Freude erlebt —, das erscheint uns im Glanz der Weihnachtskerzen in besonders hellem Lichte. Eine Kerze aber hat uns an diesem Weihnachtsfest ganz besonders erfreut. Sie brannte nicht an unseren Tannenbäumen, sie wurde von unseren Brüdern im Reich für uns angezündet. Zum ersten Mal wurden im neuen Deutschland Weihnachten gefeiert und zum ersten Mal erstrahlte überall die blaue Kerze, die dem Gedenken an die Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen geweiht war. Wir empfinden mit heißem Dank ein solches Sinnbild deutsch-christlicher Volksgemeinschaft über alle Grenzen hinweg. Wir halten auch ein wohlverstehendes Echo bereit für die Worte, die Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers ist, am Heiligen Abend an uns richtete: „Ihr könnt wieder erhobenen Hauptes und voll echten Stolzes zwischen anderen Nationen wandeln, weil eure eigene Nation wieder den Begriff „Ehre" kennt. Das Wunder ist geschehen: es ist ein neues Volk erstanden in der Heimat."

In dieser stärkenden Besinnung auf die große deutsche Volksgemeinschaft, deren Glieder wir sind, sind wir stolz und zuversichtlich ins neue Jahr hineingegangen. Dieser Weg wird nicht leicht und eben sein, aber wir werden mutig und erhobenen Hauptes die Widerwärtigkeiten des Lebens meistern, wenn wir unsere Pflicht tun, unseren Glauben an das Christkind nicht in einer schönen Stimmung untergehen lassen und dem jetzt so viel gebrauchten Wort von der „Volksgemeinschaft" zum praktischen Erlebnis verhelfen. Wir Deutschen in Posen und Pommerellen haben schon in früheren Jahren den Streit der Parteien überwunden. Es wird unsere Aufgabe im neuen Jahre sein, zu einer wirklichen Einheit unseres Volkstums zu kommen. Nur dann werden wir uns und unseren Kindern die Heimat erhalten. Nicht nur in der Jahreswende, die wir eben feierten, nicht nur in dieser einen Nacht, in der alle Menschen von guten Vorsätzen erfüllt sind, sondern täglich müssen wir uns bemühen, die Spannungen zu beseitigen, die zwischen Ständen, Bekenntnissen, Generationen und Auffassungen bestehen. Das soll kein faules Kompromiß sein, sondern ein mannhaftes gegenseitiges Verstehen und Helfen. Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern! Nicht im schönen Wort allein, sondern mit der Tat. Eine Gemeinschaft ist wertlos, die es erträgt, daß viele Tausende von Volksgenossen ohne Arbeit dahinleben. Kein Almosen kann da helfen und kein Mitleid, so dankbar wir auch die gesteigerte Wirksamkeit der Winterhilfe anerkennen wollen. Eine Volksgemeinschaft darf man uns erst dann nennen, wenn wir jedem deutschen Kameraden, soweit es in unseren noch lange nicht erschöpften Kräften steht, einen Arbeitsplatz gegeben haben, auf dem er leben kann. Hier müssen wir im neuen Jahre vieles wiedergutmachen, was wir vor kurzem noch versäumt haben. Zur Volkserneuerung gehört vor allem die Neubelebung unseres Verantwortungsgefühls. In jeder gesunden Familie ist es eine Ehrenpflicht, den in Not geratenen Gliedern zu helfen. Wir Deutschen hier im Lande wollen aber nichts anderes sein, als eine große Familie mit vielen schuldlos in Not

geratenen Kindern. Da trage einer des anderen Last und jeder, der dazu — selbst im bescheidensten Umfang — berufen ist, sorge dafür, daß er seinem Nächsten den nahrhaften Boden verschaffe, in dem sein inhaltlos gewordenes Leben neu wurzeln und keimen kann! Das ist ein altes Evangelium; aber es bleibt für uns wertlos, wenn wir es uns nicht neu werden lassen in uns selbst. Ein jeder an seinem Teil und alle zusammen an einer neuen Gemeinschaft.

Der Jugend wird es leichter sein, neue Wege zu finden, und das Alter soll sie hierbei nicht hindern, schon deshalb nicht, weil es keiner Jugend vorher so schwer gemacht wurde, Wirkungsstätte und Arbeitsfreude zu gewinnen. Aber die Jugend soll auch das Alter ehren und seinen Rat nicht verschmähen, schon deshalb nicht, weil die Väter den großen Krieg und manche Schrecken dazu erfahren haben. Das ist eine sittliche Forderung, die wir bei allen hochstehenden Völkern bis in die ferne Vorzeit hinein wiederfinden.

Alle, die guten Willens sind, müssen zusammenstehen im harten Lebenskampf unseres Volkstums. Wenn die Flut hereinzubrechen droht, dann fragt man nicht nach Stand und Alter, dann packen alle an, dann muß uns jede Hand willkommen sein. Sonst geht die ganze Gemeinschaft zugrunde.

Fort also mit allem Hader und Klatsch, mit Mißtrauen und unfruchtbarer Kritiksucht! Fort aber auch mit feiger Bequemlichkeit und tatenlosem Geschehenlassen! Wir haben wirklich keine Zeit, müde zu sein. Wir haben Blut und Boden als heiliges Vermächtnis von unseren Ahnen übernommen. Wie könnten wir mit reinem Gewissen auf unsere Kinder blicken, wenn wir nicht alles daran setzten, unser und ihr Erbe zu halten. Wenn wir diese Pflicht in Liebe gegen die anderen und in Härte gegen uns selbst erfüllen, dann werden wir uns als treue Bekenner unseres Volkstums und unseres christlichen Glaubens beweisen. Man soll von uns nicht sagen, daß wir nur dem Namen nach Christen und Deutsche wären. Vor Gott und der Geschichte müssen wir als treue Haushalter bestehen können. Zu dieser Treue gehört auch der Gehorsam gegenüber unserem Staat und seinen Gesetzen. Wir wären keine Deutschen, wenn wir nicht auch gewissenhafte Bürger des polnischen Staates wären. Wir wissen zu unterscheiden zwischen den Begriffen „Staat“ und „Volk“, aber wir verstehen es, auch beiden zugleich den schuldigen Dienst zu erweisen, in der festen Zuversicht, daß uns auch von beiden, von Volk und Staat, unser Recht werden wird. Die glücklich begonnene Politik der Verständigung zwischen der polnischen Republik und dem Deutschen Reich möge uns die Erfüllung unserer doppelten Aufgabe erleichtern.

Mit einem festen Bekenntnis als Gemeinschaft, die sich täglich neu und enger zusammenschließen muß, wollen wir durch dieses neue Jahr gehen. Wohl erscheint der Weg dunkel und hart, aber alte Sterne leuchten über uns in neuem Glanze.

# Danzigs Weg

## Dr. Rauschning über Danzigs innere Entwicklung und das Verhältnis zu Polen

Der Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning veröffentlicht in den „Danziger N. N.“ einen Aufsatz, in dem er einen Rückblick über das vergangene und einen Ausblick auf das neue Jahr gibt. Er betont besonders, daß man in Danzig bei schwierigen Verhältnissen beträchtliche Erfolge auf dem Gebiete der Minderung der Arbeitslosigkeit erzielt habe. Dr. Rauschning bejaht dann die Frage, ob Polen bereit sei, zu Danzig in ein den beiderseitigen Notwendigkeiten Rechnung tragendes Verhältnis zu treten. Sei diese Frage in vollem Umfange positiv geregelt, so werde die Danziger Wirtschaft ein Fundament für ihre Neugestaltung gewinnen. „Der Senat geht,“ so schloß Dr. Rausching, „seinen unbeirrbaren Weg zum Wohl der Gesamtwirtschaft. Mag es manchem nicht schnell genug gehen, mögen andere voll Kritik neue Wege überhaupt ablehnen, es gibt auch Kritiker, die bezweifeln, daß überhaupt schon diese neuen Wege beschritten sind: Wir beginnen mit unserem Aufbau lieber so klein, daß er übersehen wird, als daß wir großen Plänen kleine Taten folgen lassen. Wir haben ein unbegrenztes Vertrauen zu der Freudigkeit der Privatwirtschaft, und wissen, daß sie eines vor allem braucht:

**feste, dauerhafte Verhältnisse, die Vertrauen rechtfertigen. Dies Vertrauen ist die Grundlage für den Wiederaufbau 1934. Durch Reden und Worte läßt es sich nicht erringen. Man prüfe das Ergebnis weniger Monate unserer Bemühungen. Sie werden es rechtfertigen.“**

Auch der Krakauer „Jlustr. Kurjer Codz.“ veröffentlicht eine Unterredung mit Dr. Rauschning. Im Laufe dieser Unterredung soll der Danziger Senatspräsident nach dem Bericht des „J. K. C.“ folgendes ausgeführt haben:

„Ich muß bekennen, daß meine kürzliche **Unterredung mit dem Marschall Pilsudski ein Erlebnis**

für mich gewesen ist. Ich fühlte vor mir das Symbol eines wiedergeborenen Volkes, das aus langem Schlafe zu großen Taten aufgewacht ist. Der Marschall ist der Erzieher und der Führer seines Volkes, dessen Sendung niemand so begreift wie er. Ich bin bei dieser Unterredung auf

**volles Verständnis für die besondere Lage der Freien Stadt Danzig**

gestoßen. Außerdem haben wir eine klare Linie für die Lösung der gemeinsamen Aufgaben Danzigs und Polens vereinbart. Die Danziger Bevölkerung begrüßt die sich kennzeichnende Entspannung zwischen Polen und Deutschland mit lebhaftester Befriedigung. Was die polnisch-Danziger Beziehungen in wirtschaftlicher Hinsicht betrifft, so konnte zweifellos schon eine gewisse Belebung in gewissen Zweigen unseres Handels festgestellt werden. Eine ganz zufriedenstellende Stabilisierung der Beziehungen wird freilich erst eintreten können, wenn die wesentlichen Fragen des Warenverkehrs und der Kontrolle endgültig gelöst sind. Ich habe aber den festen Glauben, daß wir im neuen Jahre eine günstige Lösung im wohlverstandenen Interesse beider Seiten finden werden. Mit vollem Nachdruck erkläre ich, daß

**daß Programm der nationalsozialistischen Bewegung nichts enthält, was einer polnisch-Danziger Dauerverständigung hindernd im Wege stünde.**

Besitzt nicht auch Polen die Weltanschauung des Nationalsozialismus? Deshalb sind wir auch Zeugen davon, daß die deutsch-polnische Verständigung schneller und leichter vonstatten geht, als man eine gemeinsame Plattform zwischen dem deutschen Nationalsozialismus und der sich an die alten Formen haltenden französischen Demokratie finden muß. Unser Führer will keinen Krieg. Der Krieg würde den endgültigen Ruin der europäischen Zivilisation bedeuten.

**Die geistige Annäherung der beiden Völker ist eine unerläßliche Voraussetzung für die politische Verständigung.**

Es ist der nationalsozialistischen Regierung gelungen, eine beträchtliche Entspannung zwischen der polnischen und deutschen Bevölkerung Danzigs herbeizuführen. (Hier erlaubt sich der Krakauer Vertreter den unbegründeten Vorbehalt, daß die „Tatsachen“ den Optimismus des Danziger Senatspräsidenten leider nicht bestätigten.) Ich zweifle nicht daran, so fuhr Dr. Rauschning fort, daß das neue Jahr den hier und dort etwas verdunkelten Horizont der Danzig-polnischen Verständigung aufhellen und den Rest der Atmosphäre des Mißtrauens beseitigen wird. Die Freie Stadt Danzig wünscht nichts weiter, als in der gemeinsamen Wirtschaftszone die Rolle zu spielen, die ihm kraft ihrer geschichtlichen Bedeutung zufallen muß. Das polnische Volk wird dies begreifen und zu schätzen wissen.“

Der Vertreter des Krakauer Blattes knüpft an diese Unterredung einige historische Erinnerungen und äußert zum Schluß gewisse Zweifel darüber, daß die polnische Oeffentlichkeit, was die Dauer der Selbständigkeit Danzigs betrifft, beruhigt sein darf. Doch hofft auch er, daß das neue Jahr alle Hindernisse beseitigen wird, die einer dauerhaften polnisch-Danziger Freundschaft noch entgegenstehen.

# Oesterreich verlangt Gleichberechtigung

## Eine Neujahrsrede des Bundeskanzlers Dollfuß

**Wien**, 2. Januar. Die politische Sensation des Tages ist eine bedeutsame Neujahrsrede des Kanzlers Dollfuß. Der Kanzler erklärte u. a., die nationalsozialistische Propaganda sei davon überzeugt gewesen, daß der Konflikt zwischen der österreichischen Regierung und der marxistischen Oppositionspartei eine willkommene Gelegenheit biete, von dem österreichischen Regime eine Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung zu erzwingen. Dollfuß äußert dann die Ansicht, daß die nationalsozialistische Aktion zu Akten des Terrors gegriffen habe, um einen systematischen Kampf gegen die politische Unabhängigkeit Oesterreichs zu führen. Der österreichische Kanzler wies in seinem weiteren Rückblick auf das vergangene Jahr ferner darauf hin, daß er drei wichtige Konferenzen mit Mussolini über die politische und wirtschaftliche Lage Mitteleuropas gehabt habe.

**Italien sei Oesterreich ein starker politischer Verbündeter geworden.**

Auch Frankreich habe viel Wohlwollen für Oesterreich gezeigt, indem es ihm in der Form der Lausanner Anleihe zu Hilfe kam. „Aber es sei ein Gebot unserer politischen Würde“, so fuhr der Kanzler fort, „daß wir Oesterreicher eine

**politische und militärische Gleichberechtigung mit allen Staaten**

verlangen. Wir stellen dieses Verlangen auf gleiche Stufe mit anderen Staaten, die unser Schicksal teilen. Ein freundschaftliches Verhältnis zu anderen Staaten ist nämlich nur dann möglich, wenn endlich die Unterschiede zwischen Siegern und Besiegten schwinden.

**Die deutsche und österreichische Politik müssen parallel zueinander verlaufen.**

Die österreichische Politik unterscheidet sich hierbei von der deutschen Politik insofern, als sie sich darum bemüht, Sympathien und Freundschaft für die deutsche Kultur zu gewinnen, da die Betreibung einer Isolierungspolitik eine Gefahr für die ganze deutsche Sache bedeutet.

**Die notwendige Zusammenarbeit mit allen Staaten ist nur auf dem Boden der Gleichberechtigung möglich,**

und deshalb müssen wir verlangen, daß der deutsche Staat uns gleichfalls Gleichberechtigung zuerkennt. Wir weisen eine Einmischung in unsere inneren Verhältnisse kategorisch zurück. Die Mission Oesterreichs muß nicht nur im Gebiet Deutschlands, sondern auch im Gebiet Mitteleuropas aufrechterhalten werden.

# Nach der Ermordung Ducas

## Belagerungszustand in Rumänien

Im Zusammenhang mit der Ermordung des Ministerpräsidenten Duca, von der sich einige französische Zeitungen nicht entblöden zu schreiben, daß sie auf das Konto Hitlers falle, trat noch am Sonnabend der Ministerrat zusammen und beschloß die Ausrufung des Belagerungszustandes vom 30. Dezember, 12 Uhr nachts an. Der Ministerrat beschloß außerdem, sämtliche Angestellte in öffentlichem Dienst ihres Amtes zu entheben, wenn sie sich irgendwie in politischen Vereinigungen terroristischen Charakters betätigt haben sollten.

Die Beisetzung Ducas findet am heutigen Dienstag statt.

---

### Wassermann gestorben

Am Neujahrstage starb in Aussee (Oesterreich) der Schriftsteller Wassermann. Der Verstorbene, der sich in letzter Zeit auch schriftstellerisch als „Emigrant“ betätigt hat, litt seit längerer Zeit an einer Herzkrankheit.

# Rostings Abschiedsgruß

**Danzig**, 1. Januar. Der Hohe Völkerbundskommissar Rosting richtet folgende Neujahrsworte an Danzig:

„In einigen Tagen scheide ich von Danzig. Ich danke allen Danzigern für das Vertrauen und die Sympathie, die ich überall gefunden habe, und ich wünsche, daß im Neuen Jahre und in der weiteren Zukunft der Freien Stadt Danzig und seinen Einwohnern in vollem Maße beschert wird, was für alle Staaten das bonum supremum ist:

**Friede und Gerechtigkeit.**

# Litauischer Revisionist in Polen

## Politische Besprechung mit Marschall Pilsudski

**Warschau**, 1. Januar. In den Feiertagen weilte in Wilna der Vorsitzende des „Litauischen Verbandes der Befreiung Wilnas“, Prof. Birzyszka. Prof. Birzyszka soll angeblich nur um seine Verwandten zu besuchen nach Polen gekommen sein.

**In Wilnaer Kreisen erzählt man sich jedoch von einem Gespräch Birzyszkas mit Marschall Pilsudski.**

Auch soll Birzyszka mit Vertretern der Wilnaer Litauer und Weißrussen konferiert haben.

Birzyszka ist nach Warschau und Krakau weitergereist, wo er ebenfalls politische Konferenzen haben soll.

# Rede an die Auslandspolen

**Warschau**, 2. Januar. Am Neujahrstage hielt der Vorsitzende des Organisationsrates der Auslandspolen, Senatsmarschall Raczkiewicz, durch das Warschauer Radio eine Rede an die Auslandspolen, in der er die Neujahrswünsche der Stammlandpolen darbrachte. Wir kommen auf die Rede noch zurück.

# Beschäftigt Volksgenossen!

## Ein polnischer Aufruf in Danzig

**Danzig**, 30. Dezember. Die Weihnachtsnummer der „Straż Gdańska“, des Blattes der Polen in Danzig, veröffentlichte einen Aufruf von Dr. Moczyński, in dem die polnischen Unternehmer aufgefordert werden, polnische Arbeitslose in ihren Betrieben zu beschäftigen.

# Goebbels Neujahrsansprache

**Berlin**, 2. Januar. Reichspropagandaminister Goebbels hielt an der Jahreswende eine Radioansprache, in der er besonders darauf hinwies, daß Deutschland den Mut gehabt habe,

**mit den unerträglichen Methoden der Nachkriegsdiplomatie zu brechen**

und vor der Welt den Anspruch auf die Würde des Volkes und die Gleichberechtigung Deutschlands geltend zu machen. Auf dem Gebiete der Innenpolitik steht die deutsche Regierung im neuen Jahre vor der schweren Aufgabe einer weiteren organischen Neugestaltung des Reiches. Der Nationalsozialismus und die Ideen dieser Bewegung werden das Bindemittel zwischen Volk und Staat sein. Unter solchen Umständen kann Deutschland die weitere Entwicklung der internationalen Ereignisse ruhig abwarten.

*

**Berlin**, 2. Januar. Der Neujahrsaufruf des V.D.A.-Reichsführers an die Auslandsdeutschen (der im „P. T.“ bereits zum Abdruck gelangt ist) wurde beinahe von sämtlichen größeren Blättern im Reich veröffentlicht. Der „Völkische Beobachter“ brachte den letzten Absatz nicht zum Abdruck, in dem die Rede von der Auswirkung der Erneuerungsbewegung auf die außerdeutschen Gebiete ist und der die Mahnung an die idealistische Jugend, „die das Neue stärkstens trägt“, enthält, die wichtige politische Erfahrungsreife und Lebensleistung bisheriger Führer zu achten.

## Die Botschaft Dr. Leys

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, richtet eine längere Neujahrsbotschaft an die Deutsche Arbeitsfront.

Wem das Schicksal einmal die Gnade erwiesen hat, die nationalsozialistische Weltanschauung zu erleben, der hat den Schlüssel selbst zu den schwersten Problemen gefunden. Oberstes Gesetz muß sein, daß, wer arbeitet, wer etwas leistet, wer sich in die Gemeinschaft fügt, auch ein Recht auf das Leben hat. Der darf fordern! Hinweg mit dem Haß, hinweg mit dem Neid, hinweg mit der spießbürgerlichen Angst! Hinweg mit dem Geiz, der die Wurzel alles Uebels ist, und setzt an ihre Stelle wieder die Lebensfreude, Lebensbejahung, Lebenskraft und Lebensenergie. Rottet jede Miesmacherei aus! Jeder Schieber und Gauner muß unverzüglich aus Deutschland ausgemerzt werden. Vorwärts mit Adolf Hitler in das Reich der Kraft und der Größe, der Freude und des Glücks.

# Europa muß von vorn anfangen

## Mussolini über die Aufgaben des Jahres 1934

**Mailand**, 2. Januar. Der „Giornale d'Italia“ veröffentlicht einen „Das Jahr 1934“ überschriebenen Aufsatz Mussolinis. 16 Jahre nach dem Weltkriege, so schreibt der italienische Staatschef, müsse nun endlich die Erbschaft des Krieges liquidiert und das Werk des Aufbaues begonnen werden. Aber die internationale Lage sei dem Aufbau nicht günstig,

**Der Völkerbund stehe auf dem Spiele. Entweder werde er reformiert, oder er gehe unter.**

Italien wolle eine ständige Zusammenarbeit der Großmächte, damit auch eine friedliche Entwicklung der kleineren Staaten garantiert sei. Denn diese müßten nicht die Eintracht, sondern die Zwietracht unter den Großmächten fürchten. Zur Abrüstungsfrage schreibt Mussolini, daß die Anstrengungen der Abrüstungskonferenz bisher vergeblich gewesen seien.

**Europa und die ganze übrige Welt müßten von vorn anfangen, wenn sie zu bestimmten Abkommen gelangen wollten.**

Solle der Völkerbund wirksam werden, dann müßten auch zwischen den Ländern mit widersprechenden Interessen Abkommen geschlossen werden. Bringe das Jahr 1934 diese Abkommen nicht, so werde man höchstwahrscheinlich zu dem alten System des Gleichgewichtes unter den Mächten zurückkehren. Schon bildeten sich heute Allianzen, die den Völkerbund angehen.

# Kommunistische Ausschreitungen in Sofia

**Sofia**, 2. Januar. **Auf einer Neujahrsveranstaltung der Gewerkschaft der Bäckergehilfen kam es zu schweren, blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Da die Leiter der Veranstaltung, die hauptsächlich von kommunistischen Elementen besucht war, trotz polizeilichen Verbots staatsfeindliche Reden hielten, schritt die Polizei ein und forderte die Räumung des Saales innerhalb einer Viertelstunde. Als Antwort zerschnitten die Kommunisten die Telephondrähte, um die Heranholung polizeilicher Verstärkung zu verhindern.**

**Sie gingen gegen die Beamten mit Stühlen, Flaschen und Revolvern vor.**

**Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Die Schießerei löste eine allgemeine Panik aus. Viele Besucher flüchteten durch die Fenster ins Freie, wo ebenfalls eine Schießerei begann. Erst nach schweren Kämpfen wurde die Polizei Herr der Lage. Bei den Zusammenstößen wurde ein Kommunist getötet, zwei wurden lebensgefährlich und zahlreiche weitere leichter verletzt. Auch auf seiten der Polizei gab es mehrere Verwundete.**

# Aus Stadt und Land



## Schweres Flugzeugunglück

**Brüssel, 1. Januar.** Das Passagierflugzeug, das die Strecke Brüssel—London bedient, stieß in der Nähe von Brügge gegen einen Funkturm des Senders Ruyselende. Es herrschte dichter Nebel, so daß den Flugzeugführer keine Schuld trifft. Der Apparat ging in Flammen auf. 8 Passagiere, der Flugzeugführer und der Telegraphist erlitten den Tod. Der Zusammenprall war so heftig, daß der hundert Meter hohe Funkturm umstürzte. Unter den Toten befindet sich der Direktor der „P. P. G." Halpern aus Graudenz, der am Freitag nach Brüssel gekommen war, um dort mit dem Handelsbeirat der polnischen Gesandtschaft zu konferieren.

### Feuer in einem französischen Lichtspieltheater

**Paris, 2. Januar. In einem Lichtspieltheater in Villejuif brach am Montag während einer Kindervorstellung in der Kabine des Operateurs ein Brand aus. Der Brand konnte mühelos gelöscht werden. In dem Gedränge wurden drei Kinder schwer verletzt.**

### Große Ueberschwemmung in Kalifornien

**New York, 2. Januar.** Starke Regengüsse haben mehrere Ortschaften in Kalifornien abgeschnitten. Eisenbahnlinien und Straßen wurden durch die Fluten zerrissen und zerstört. Nach den vorliegenden Meldungen sind Hunderte von Personen obdachlos geworden.

### Gerichtliches Nachspiel von Universitätsverfehlungen

**Krakau, 2. Januar.** Die Verfehlungen eines inzwischen verstorbenen Beamten der medizinischen Fakultät der Universität fanden dieser Tage ihr gerichtliches Nachspiel. Zu verantworten hatten sich der Arzt Max Schmalzbach aus Jaroslaw und der Zahntechniker Adolf Kleinmann aus Krakau. Schmalzbach kam im Jahre 1931 aus Prag wo er das medizinische Doktordiplom erworben hatte. Um nun die Bedingungen der Nostrifizierung zu umgehen, bestach er unter Vermittlung Adolf Kleinmanns den Beamten Michał Kiper mit einer Summe von 600 Dollar, damit er die Sache erledige, ohne daß der Fakultätsrat etwas davon erfuhr. Außerdem verhalf der nicht mehr lebende Kiper dem „Auftraggeber" dazu, sich dem Militärdienst zu entziehen, indem er dem Dekan eine Bescheinigung darüber, daß Schmalzbach Student sei, zur Unterzeichnung unterschob. In der Verhandlung waren beide Angeklagte geständig. Das Gericht verurteilte Schmalzbach zu 1½, Kleinmann zu 2 Jahren Gefängnis.

*

**Warschau, 2. Januar.** In der Nähe von Lublin gerieten drei betrunkene Musikanten unter einen fahrenden Zug. Zwei von ihnen wurden getötet, der dritte erlitt schwere Verletzungen.

### Tobsuchtsanfall

**Berlin, 2. Januar. In einem Hause in Zehlendorf gab es heute gegen 6 Uhr einen aufregenden Zwischenfall. Der Kunstmaler Waldemar Hannemann, der in der Wohnung seiner Verwandten übernachtet hatte, erlitt plötzlich einen Tobsuchtsanfall. Er ergriff ein Küchenmesser, mit dem er wie rasend um sich schlug und seine Angehörigen bedrohte. Diese zogen sich in ein hinteres Zimmer zurück. Inzwischen demolierte der Tobende die Wohnungseinrichtung, riß die Bilder von den Wänden und zertrümmerte die Fensterscheiben. Der bedrängten Familie, der der Weg nach außen abgeschnitten war, blieb nichts anderes übrig, als den Sohn zum Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung an einem Strick auf die Straße hinunterzulassen. Er benachrichtigte dann das Ueberfallkommando. Auch der Polizei gegenüber setzte sich der Tobsüchtige heftig zur Wehr und brachte einem der Beamten mit dem Messer eine leichte Verletzung bei. Die Beamten alarmierten die Feuerwehr die mit einem Wasserstrahl gegen den Rasenden vorging. Nunmehr sprang Hannemann aus dem Fenster auf den Hof hinab, stürzte dabei durch eine Glasveranda und zog sich erhebliche Schnittwunden zu. Blutüberströmt eilte er auf den nahen Wald zu, wo er verschwand. Die Polizei hat die Verfolgung aufgenommen, konnte jedoch bisher seiner nicht habhaft werden.**

### Juwelierladen ausgeraubt

**Saarbrücken,** 29. Dezember. Am Donnerstag abend wurde ein Juweliergeschäft in der Dudweiler Straße von Einbrechern heimgesucht. Es fielen ihnen Goldwaren im Werte von rund 80 000 Franks und etwa 1000 Franks Bargeld in die Hände. Die Täter, die durch das Oberlichtfenster über der Ladentür in den Geschäftsraum eingedrungen waren, sind entkommen.

### Ein Krankenhaus für Pflanzen

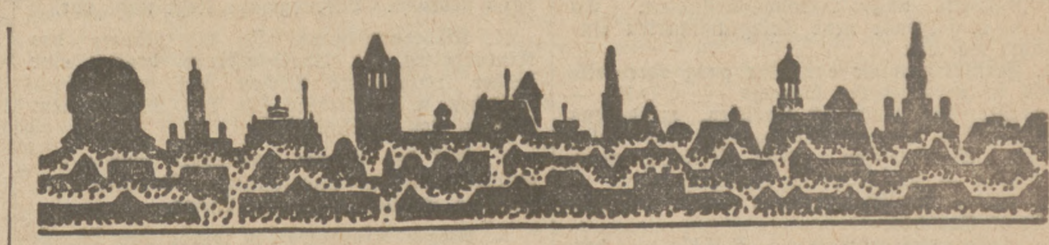
In der australischen Bundeshauptstadt Canberra wurde kürzlich ein eigenartiges Krankenhaus eröffnet. Die in ihm zu behandelnden Patienten werden nämlich ausschließlich dem Pflanzenreiche angehören. Die neue Anstalt soll alles enthalten, was zu einem modernen Krankenhaus gehört, so u. a. einen Operationssaal und Isolierabteilungen für besonders gefährliche und ansteckende Krankheiten. In einer Abteilung liegen die sogenannten anämischen Pflanzen, denen durch Zuführung zusätzlichen Lichtes neue Kräfte verliehen werden, weil ihre kranken Zellen am Tage nicht genügend Nahrung aus dem Sonnenlicht gewinnen können. Durch die Glaswände einer anderen Abteilung läßt sich die Abwicklung des Krankheitsprozesses an den Blättern und Wurzeln einer Anzahl infizierter Pflanzen verfolgen, während daneben Getreide in Beeten, die mit einem verwickelten System der Bodenerwärmung versehen sind, gezüchtet wird. Im Operationssaal untersuchen Botaniker, die Aerzte dieses seltsamne Krankenhauses, Knospen und Samen, um herauszufinden, warum bestimmte Pflanzen keine Brucht ansetzen oder weshalb diese verkümmert oder mißgebildet ist. In der bakteriologischen Abteilung endlich züchtet man Mikroorganismen der verschiedensten, den Pflanzen schädlichen Arten, um so die wirksamsten Mittel zu ihrer Bekämpfung herauszufinden. Ein besonderer Raum ist schließlich dem Studium der zweckmäßigsten Befruchtung der Pflanzen und der Kreuzung verschiedener Arten gewidmet.

### Emigranten unter sich

Zwei polnische Staatsbürger jüdischer Herkunft, Moryc Lega und Wolf Lingnitz, die seit einiger Zeit in Berlin wohnten, beschlossen, da es ihnen nicht mehr so gut in Deutschland gefiel, nach Paris auszuwandern. Lega besaß 5000 Mark. Da er es sich nicht zutraute, das Geld über die Grenze zu schmuggeln, bat er darum seinen Freund Lingnitz. Lingnitz nahm das Geld, fuhr aber nicht nach Paris zu seinem inzwischen „ausgewanderten" Freund, sondern nach Warschau. Seinem nunmehr mit Recht erregten Freund teilte er mit, er könne ihm die Hälfte des Geldes zurückgeben, die andere Hälfte des Geldes beanspruche er als Lohn für das Risiko, da ihm doch die „Todesstrafe" gedroht habe. Die polnischen Gerichte, die sich jetzt dieser beiden Emigranten annahmen, ließen bis zur Klärung der Dinge Lingnitz in Haft setzen.

### Michelson contra Einstein

Der Ruhm Professor Einsteins, der sich in den letzten Monaten im Ausland eine nicht gerade sonderlich rühmenswerte Märtyrerrolle zugelegt hatte, scheint doch in der Wissenschaft im Sinken zu sein. Im Nachlaß des kürzlich verstorbenen amerikanischen Physikers Michelson von der Universität Pasadena in Kalifornien hat man nämlich Aufzeichnungen gefunden, denen zufolge die Geschwindigkeit des Lichtes nicht konstant ist, sondern sich im Laufe eines Tages verändern kann. Nun hat aber die berühmte Relativitätstheorie Einsteins überhaupt keinen Sinn mehr, wenn man die Lichtgeschwindigkeit nicht als konstant annimmt. Mit anderen Worten: Ist die Geschwindigkeit des Lichtes veränderlich, so ist Einsteins Theorie auch nicht haltbar, denn diese beruht darauf, daß die Geschwindigkeit des Lichtes ohne Rücksicht auf den Beobachtungsort und unabhängig von den Eigenbewegungen kosmischer Körper im Weltenraum absolut gleich bleibt. Daß die Beobachtungen Michelsons stimmen, wurde von einer ganzen Reihe von Forschern und auch von Einstein selbst nach genauen Prüfungen bestätigt. Einstein selbst meint aber, daß seine Relativitätstheorie unerschütterlich sei, solange man nicht nachgewiesen habe, warum die Lichtgeschwindigkeit schwanke; unter Umständen müsse man auch mit einer Aenderung der Entfernungen — bei gleichbleibender Lichtgeschwindigkeit — rechnen. Eine höchst relative Ansicht!



# Stadt Posen

**Dienstag den 2. Januar**

**Sonnenaufgang 8.03, Sonnenuntergang 15.50; Mondaufgang 17.19, Monduntergang 9.17.**

**Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft 0 Grad Cels. Bewölkt. Nordwind. Barometer 762.**

**Gestern: Höchste Temperatur + 2, niedrigste 0 Grad Celsius.**

**Wasserstand der Warthe am 2. Januar + 0,03 Meter, gegen + 0,02 Meter am Vortage.**

**Wettervoraussage für Mittwoch, 3. Januar: Weiterhin trübe mit geringfügigen Niederschlägen. Temperaturen über 0 Grad; schwache Luftbewegung.**

## Spielplan der Posener Theater

**Teatr Wielki:**
Dienstag: „Nitouche".
Mittwoch: „Cosi fan tutte".

**Teatr Polski:**
Dienstag: „Das offene Haus".
Mittwoch: „Er und sein Doppelgänger".

**Teatr Nowy:**
Dienstag: „Oeffentliches Aergernis".
Mittwoch: „Oeffentliches Aergernis".

**Kinos:**

**Apollo:** „Das Urteil des Lebens". (5, 7, 9 Uhr.)
**Metropolis:** „Das Urteil des Lebens".
**Moje (früher Odeon):** „Eine Stunde mit dir".
**Sfinks:** „Greta Garbo als Courtisane".
**Kino Wilsona:** „Das Lied einer Nacht" (Jan Kiepura) (5, 7, 9 Uhr.)

## Blatt 1

In ganz unzeitgemäßem äußeren Aufzug hat sich das alte Jahr müde davongeschlichen. War schon das Wetter nicht nach Jahresanfang, den Menschen, so schien es, war ebensowenig danach zumute. Hinter erleuchteten Fenstern mag man im Familienkreise gespannt das Ausholen der Wanduhr zum Schlag zwölf erwartet haben und sich dann nach diversen Punschen in die rührseligen Arme gefallen sein. Draußen auf den Straßen und Plätzen der Stadt herrschte seltsame Stille. Ein wohlweisliches Polizeiverbot untersagte dazu das Werfen von Petarden und andersgearteten Papierböllern, vor denen man heuer nicht nur im Dollfußland einen ungeheuren Respekt zu haben scheint, so daß man sich wirklich nur auf seine Uhr und die Glocken verlassen mußte, um den denkwürdigen Augenblick nicht ganz und gar zu verpassen. Das in übereifriger Voraussicht verstärkte Polizeiaufgebot bildete hier und da Grüppchen und langweilte sich, weil die erwarteten alkoholrauschenden Zwischenfälle ausblieben. Wir sind eben nicht Amerika! Bier- und andere Leichen monopolischer Genüsse, die vorzeitig mit dem alten Jahre fertig geworden waren, schämten sich und ließen ihren Kadaver per Taxi fortschaffen.

Die Elite von Posen zeigte große Toilette auf den verschiedenen Silvesterfeiern, die Theater und Kinos veranstaltet hatten, um dann nach Schluß der Augenweide die Lokale zu übervölkern und verschiedenes nachzuholen, was eben zum Silvester gehört. „Prosit Neujahr" hat man sich diesmal nur leise und vertraulich in die Ohren geflüstert. Am nächsten Tage herrschten Hering und Eisbeutel. Die Stunden der Besinnung haben Zeit, am Ende der Woche gibts nochmal zwei Feiertage.

Für diejenigen, die es nötig haben, die Frage zu stellen, was das neue Jahr ihnen bescheren wird, liegt das erste Blatt des Hauptbuches erwartungsvoll aufgeschlagen. Man sagt, daß nur wir es seien, die der Geliebten all die Tugenden und Vorzüge gäben, die wir an ihr zu entdecken glauben, ohne daß sie diese tatsächlich besitze, daß wir also nur das sähen, was uns unsere Phantasie vorgaukele, womit wir sie dann schmückten. Warum sollte man diese alte Wahrheit oder holde Täuschung nicht auf das neue Jahr anwenden, das heute noch manchem wie ein drohendes Gespenst ausschaut? Malen wir es mit denselben Farben, damit es uns schon jetzt bunt und schön erscheint, machen wir es uns in der Erwartung vielverheißend und begehrenswert, damit sein nacktes Gerippe von 365 schicksalsreichen Tagen Fleisch und Leben bekommt! es.

### Raubüberfall im Postamt IX

Am Sonnabend wurde im Postamt Nr. 9 im Gebäude der Oberpostdirektion ein Raubüberfall auf einen Boten der Firma Gbiorczyk (Zwierzyniecka 8), der eine größere Summe am Postschalter einzuzahlen hatte, verübt. Der Bote hatte u. a. 500 Zloty in Fünfgroschenstücken bei sich. Als er den Beutel mit den Münzen am Schalter niederlegte, ergriff ihn eine unbekannte Person und begann zu flüchten. Der Bote stürzte hinterher, aber ein Helfershelfer des Räubers stellte ihm ein Bein, so daß er stürzte. In der Zwischenzeit entflohen die Diebe. Bei der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, daß der Bote von hinten überfallen und sogar verwundet war.

### 50 000 km quer durch Nordamerika

Dem Deutschen Naturwissenschaftlichen Verein ist es gelungen, Herrn Dr. Max Eckert, Professor der Technischen Hochschule Aachen, für einen Lichtbildervortrag über das Thema

**„Mit dem Auto durch Nordamerika — eine Studienreise von März bis Oktober 1933"**

zu gewinnen.

Die Vorträge des Gelehrten, dessen kartographischen Werke für die Wissenschaft aller Länder bahnbrechend waren und sind, zeichnen sich durch Allgemeinverständlichkeit aus und sind weit hinaus über den Kreis der Fachkollegen und Studenten bekannt und beliebt.

Herr Prof. Dr. Eckert wird an Hand von 100 eigenen Aufnahmen über Geschautes, Erlebtes und Erlauschtes seiner achtmonatigen Forschungsreise von Ozean zu Ozean durch die Indianergebiete Nordamerikas berichten. Daneben will der bekannte Gelehrte außer kulturgeographischen auch wirtschaftsgeographische Probleme der U. S. A. beleuchten, was wegen der Tatsache, daß die Wirtschaftsexperimente der Regierung der U. S. A. im Vordergrund des Weltinteresses stehen, von Bedeutung ist.

Der Vortrag findet am Montag, dem 8. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Evang. Vereinshauses statt.

Eintrittskarten zu 0,50, 1.— und 1,50 Zloty sind im Vorverkauf in der Evang. Vereinsbuchhandlung, ul. Wjazdowa 8, und an der Abendkasse zu haben.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich Freikarten bei Herrn Goldschmiedemeister Schwarze, Półwiejska 33, abzuholen. Jedem Mitglied steht eine Freikarte zu.

## Konkursverfahren der „Bank Stadthagen" in Bromberg

y. Vor einigen Tagen fand im Bromberger Burggericht eine Versammlung der Gläubiger der vor zwei Jahren zusammengebrochenen „Bank Stadthagen" statt, auf welcher Konkursverwalter Direktor Witek über den Verlauf des Verfahrens von seiner Eröffnung am 1. April 1932 bis zum 21. Dezember 1933 einen ausführlichen Bericht erstattete.

Bekanntlich sind die sog. Spargroschen-Einlagen der kleinen Gläubiger der Bank schon während des Zahlungsaufschubes fast restlos zurückgezahlt worden. Die größeren Gläubiger erhielten in demselben Termin 30 Prozent ihrer Forderungen und nach Eröffnung des Konkursverfahrens noch etwa 20 Prozent zurück. Laut einer Aufstellung des Berichterstatters stehen den Verbindlichkeiten der Bank in Höhe von ca. 2,6 Millionen nur etwa 1½ Millionen Guthaben gegenüber, so daß ein Betrag von 1,1 Mill. ungedeckt bleibt. Diese Aufstellung ist aber keineswegs eine endgültige, da einerseits die Verbindlichkeiten der Bank sich durch laufende Garantien und Giros voraussichtlich um weitere 150 000 Zloty erhöhen werden, und weil andererseits die Guthabenseite zu einem großen Teil aus sehr zweifelhaften Posten besteht.

Von einigem Interesse waren folgende Angaben des Berichterstatters: Die ursprünglichen Abschreibungen der Aktiven mußten im Laufe des Verfahrens um etwa 100 Prozent erhöht werden. Von den protestierten Wechseln sind bereits über 200 000 Zloty = 60 Prozent auf Verlust abgeschrieben worden. Der Verkauf des Grundstücks in Bromberg brachte 445 000 Zloty und der Verkauf der Villa in Zoppot 23 000 Gulden. Diese Summe wurde zur Befriedigung der Ansprüche Danziger Gläubiger verwandt.

Die in der Bankbilanz geführten Aktivposten „Resursa Kupiecka" 3000 Zloty, „Unja" (Vereinigte Maschinenfabriken ehem. Peters-Culm und Ventzki-Graudenz) 130 548 Zloty, „Dampfmühle Schönau" 354 000 Zloty, „Löhnert" A.-G. 929 000 Zloty sind als Pfänder der „Bank Gosp. Krajowego" in der Aufstellung des Berichterstatters nur mit 1 Zloty bewertet.

Die Unkosten des Verfahrens betrugen bisher ca. 65 000 Zloty, davon erhielten 13 600 Zl. die Konkursverwalter (jeder der beiden erhielt monatlich 500 Zl.), 37 800 Zl. betrugen die Gehälter und andere Unkosten, und 13 154 Zloty wurden bisher für Prozesse ausgegeben.

Nachdem der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Ciżewski, bereits im Juni sein Amt niedergelegt hat, ist nunmehr auch der zweite Konkursverwalter, Herr Dir. Witek, ohne Angabe der Gründe zurückgetreten. Um die großen Ausgaben für das Konkursverfahren etwas einzuschränken, wurde vorgeschlagen, daß von nun an der Hauptbuchhalter unter direkter Beaufsichtigung durch den Gläubigerausschuß das Verfahren zu Ende führt.

Einen kleinen Hoffnungsstrahl für die Gläubiger bilden die laufenden Prozesse gegen den ehemaligen Vorstand und Aufsichtsrat der „Bank Stadthagen". Die eingeklagte Summe beträgt 270 000 Zl.

Die nächste Gläubigerversammlung findet schon am 17. Januar 1934 um 12 Uhr im Burggericht statt.

## Eingesandt

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Für die „wohlwollende" Besprechung des neuen Straßenbahntarifs wird der Redaktion des „Posener Tageblattes" vom Publikum wie von den geplagten Straßenbahnschaffnern sicherlich viel Dank gezollt werden. Dem geistreichen Erfinder dieser Neujahrsüberraschung mußte als Belohnung gestattet werden, einen Monat lang die schöne Tätigkeit eines Schaffners bei der Straßenbahn auszuüben, damit er den himmelsweiten Unterschied zwischen Theorie und Praxis begreifen lernt. O. D.

## Vergünstigungen im Telegramm- und Telephonverkehr

Vom 1. Januar 1934 ab gelten vergünstigte Telegraphen- und Telephon-Gebühren. Es sind u. a. folgende neue Telegrammarten eingeführt worden:

1. Ferntelegramme entweder ganz oder teilweise in verabredeter Sprache — CDE — abgefaßt: das Wort 10 Groschen, mindestens jedoch für 5 Worte, Grundgebühr pro Telegramm 35 Groschen. Für Eiltelegramme — CDE — das Wort 20 Groschen.

2. Eilige Pressetelegramme — D — das Wort 15 Groschen.

3. Reklametelegramme — REK — das Wort 2 Groschen.

Im Telephontarif sind folgende wichtige Aenderungen eingeführt worden:

1. Eilige (auch internationale) Ferngespräche kosten jetzt nur noch das Doppelte eines gewöhnlichen Ferngespräches.

2. Als Stunden des schwachen Verkehrs ist nicht wie bis jetzt die Zeit von 21 bis 8 Uhr festgelegt worden, sondern von 19 bis 8 Uhr. Gespräche in dieser Zeit kosten nur 60 Prozent der Normalgebühr.

3. In Fällen, wo ein neuer Abonnent die Leitung seines Vorgängers ohne Aenderungen übernimmt, zahlt er nur 5 Zloty Manipulationsgebühr.

4. Für ein bestelltes Eilgespräch, für das innerhalb einer halben Stunde keine Verbindung hergestellt wird, und bei einem gewöhnlichen Gespräch, für das im Laufe einer Stunde keine Verbindung hergestellt wird, wird keine Gebühr berechnet.

## Bahnbeamte und Publikum

**Eine neue Verordnung**

Das Verkehrsministerium hat ein Gesetzesprojekt ausgearbeitet, das dem Bahnpersonal im Umgang mit dem Publikum verschiedene Rechte einräumt. So sollen die Bahnbeamten berechtigt sein, den Fahrgästen Strafen für Nichteinhalten der Vorschriften zur Erhaltung der Ordnung auf der Bahn aufzuerlegen, Fahrgäste sich ausweisen zu lassen, Fahrgäste festzunehmen und der Polizei zuzuführen, und schließlich sollen die Bahnbeamten das Recht erhalten, in bestimmten, genau bestimmten Fällen Waffen zu tragen und zu benutzen.

## Einziehung von 20-zl-Scheinen

Die Bank Polski beginnt am 2. Januar 1934 mit der Einziehung der Zwanzigzlotyscheine der II. Emission mit dem Datum des 1. März 1926 und des 1. September 1929. Die Scheine gelten bis zum 30. Juni 1934 als gesetzliches Zahlungsmittel, vom 1. Juni 1934 bis zum 30. Juni 1935 werden die Scheine noch weiter in den Abteilungen der Bank Polski, der Polska Kasa Rzadowa Gdańska eingewechselt, vom 1. Juli 1935 bis zum 30. Juni 1939 können sie nur noch in der Emissionsschatzkammer der Bank Polski in Warschau eingewechselt werden. Mit dem 30. Juni 1939 hört die Eintauschpflicht für die Scheine auf.

## Tarifsenkung im Flugverkehr

Mit dem 1. Januar 1934 ist auf den polnischen Fluglinien ein ermäßigter Tarif in Kraft getreten. Die Senkung beträgt ähnlich wie bei der Bahn 25 Prozent. Die Strecke Warschau—Posen kostet nun 30 Zloty, ebenso viel Warschau—Kattowitz und Warschau—Krakau; die Strecke Warschau—Danzig—Gdingen kostet 35, die von Krakau nach Wien 55, Warschau—Lemberg 45 und Lemberg—Bukarest 75 Zloty.

---

**Pfänderversteigerung.** Es werden versteigert: Mittwoch, 3. d. Mts., vorm. 10 Uhr, in der Speditionsfirma C. Hartwig, ul. Towarowa, eine komplette Herrenzimmereinrichtung und verschiedene Einzel-Möbelstücke. In der Firma „Serwis“, ul. 27. Grudnia 2, täglich verschiedene Lampen, Kaffeeservis, Fleischmaschinen, Vasen, Bestecks, Teller, Tassen, Gläser, Kristalle, verschiedene Küchengeräte und Porzellansachen.

X. **Erwischter Taschendieb.** Auf dem Posener Bahnhof wurde der Taschendieb Wazlaw Galecki festgenommen, der, von Warschau kommend, verschiedene Taschendiebstähle auf dem Gewissen hat.

X. **Selbstmordversuche.** Die im Hotel „Polonia“ wohnende Felicja Hemelin versuchte einen Selbstmord, indem sie eine größere Dosis Schlafpulver einnahm — Die 33jährige Stanislawa Piątkowiak, ul. Małeckiego 5, trank in selbstmörderischer Absicht ein größeres Quantum Lysol. Die Lebensmüden wurden von der ärztlichen Bereitschaft in das städt. Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr liegt nicht vor.

X. **Kiedesaussetzung.** In die Räume des Kinderheims, St. Adalbertstraße, brachte eine bisher unbekannte Person ein dreijähriges Mädchen und entfernte sich, das Kind seinem eigenen Los überlassend.

X. **Auf der Straße verprügelt** wurde von einigen bisher unbekannten Rowdies der Zawade wohnende Juljan Begga.

X. **Wegen Kindesmordes wurde das Dienstmädchen Stanisława Borkowska aus Granowo, Kreis Neutomischel, festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.**

X. **Einbrüche und Diebstähle.** In den Lagerraum der Firma Stóra & Co., Neuer Markt, drange nDiebe ein und entwendeten 2 Kisten Gummiabsätze im Werte von 1500 Złoty. — Aus der Wohnung der Marie Kuniewska, Fabrikstr. 4, wurde Garderobe im Werte von 700 Złoty gestohlen.

X. **Matrose springt aus dem Fenster.** Vom 1. Stockwerke des Lokals Jarocki, Marstallstr., sprang aus bisher unbekannten Gründen ein hier auf Urlaub weilender Matrose herab. Er wurde von einigen Soldaten der Hauptwache übergeben. Näheres konnte nicht festgestellt werden, da der diensttuende Offizier jegliche Auskunft verweigerte. — Aus der Wohnung des Uhrmachers Czeslaus Gawroński, Große Gerberstr. 44, wurden eine Geige nebst Futteral und 7 Damenuhren im Werte von 500 Złoty gestohlen.

X. **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 10 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 8 Personen festgenommen.

## Filmschau

### Apollo und Metropolis

**„Das Leben richtet“**

„Wer ist schuldig?“ Das ist die Frage, die über dem Schicksal eines jungen Mädchens steht, das nur seine reine Liebe darbrachte und die Enttäuschung erfährt, die das Leben so oft und unbarmherzig austeilt. Das Gesetz spricht sie schuldig und läßt den anonymen Mann frei und straflos ausgehen. Mit diesem Thema beschäftigt sich der polnische Tonfilm, der nicht zuletzt die Fragwürdigkeit des Indizienbeweises einer starken Kritik unterziehen will. In diesen Rahmen gespannt ist eine Handlung, der es an dramatischen Höhepunkten nicht mangelt. Großartig die schauspielerische Leistung der nicht mehr unbekannten Jadzia Andrzejewska.

Die junge polnische Tonfilmindustrie geht in den Bahnen des Fortschritts. Abgesehen von einer hier und dort zu starken Betonung seelischer Vorgänge ist die Wahl des Stoffes noch frei von jener sensationslüsternen Ueberspitzung, die vielfach ausländischen Filmen anhaftet, sondern beschränkt sich erfreulicherweise auf die Darstellung reiner Menschlichkeit, die unserer Auffassung naheliegt. Das gibt polnischen Tonfilmen, wie dem gegenwärtigen, Vorzüge, die geeignet sind, manche Unebenheit auszugleichen.

e. s.

## Wojew. Posen

### Wollstein

**Ungetreuer Bankbeamter wird überführt**

* Der Westbank in Wollstein, die u. a. auch in Pinne eine Filiale unterhält, drohte durch die Untreue eines Beamten ein empfindlicher Verlust. Wir berichteten bereits über diese Affäre. Heute ist dank dem energischen Vorgehen der Polizei der gesamte Betrag von 7000 Złoty und ein Posten Kriegsanleihe bis auf die kleine Summe von 100 Złoty restlos ermittelt und sichergestellt. Der Vorgang der Defraudation ist jedoch so bezeichnend für die Naivität und Auffassung von Ehre und Pflicht eines Teiles der heutigen Jugend, daß eine Zusammenfassung dieses Falles durchaus wertvoll erscheint.

Der Bankbeamte Br., ein Freund des einsam wohnenden Landwirts Sch., hatte sich mit diesem in der Stille verbunden. Br. träumte von einem Luxusleben jenseits der Grenze; Sch. scheint bescheidener gewesen zu sein und wollte nur an einer Hochzeit in Frack und Lack in unbegrenzter Wohlhabenheit teilnehmen. Beide Träume endeten hinter vergitterten Fenstern, ja Sch. mußte es sogar erleben, daß man ihn von der Hochzeitstafel fortholte.

Der Vorgang des Diebstahls ist so primitiv wir möglich: Br. wurde zur Empfangnahme der Tresorschlüssel, die stets in Aufbewahrung einer Vertrauensperson sind, geschickt. Er kam zurück und behauptete, man wolle ihm die Schlüssel nicht anvertrauen, worauf die Kassiererin sie selbst holen ging. Wenige Minuten später wußte die Kassiererin, daß die Behauptung des Br. eine Finte war, um Zeit zu gewinnen, und als sie das Banklokal betrat, bemerkte sie auch die Anzeichen des inzwischen verübten Verbrechens. Bald waren Polizei und Oeffentlichkeit von der Tat unterrichtet. Man hate Br. beobachtet, wie er mit einer Aktentasche sich in der Richtung des S.schen Anwesens entfernte; andere sahen ihn ohne Aktentasche die Städtische Badeanstalt betreten. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde Br. in diesem Versteck festgenommen; in seinem Besitz waren nur 500 Złoty und die Kriegsanleihe, über die restliche Summe verweigerte Br. jede Auskunft. Nunmehr begannen die Vernehmungen des S. und des Personals des S.schen Anwesens. Zunächst Verwicklungen und Widersprüche und schließlich die Verhaftung des S. und eines verdächtigen Knechtes. Und trotzdem stritten bei einer erdrückenden Beweislast die Verhafteten ab, mehr zu besitzen, als man bei Br. gefunden hatte. Es folgte ein kurzer Befehl, das S.sche Anwesen vom Dach bis zum Keller zu untersuchen, und nach Abtragung eines riesigen Strohschobers fand man in seiner Mitte die Aktentasche mit 6400 Złoty. Dann erst brachen die hartnäckigen Jünglinge unter der Wucht der Beweise zusammen.

Bemerkenswert ist noch, daß einzig und allein die fieberhafte Tätigkeit der Polizei und Bankbeamten diesen Erfolg für sich buchen kann. Das Auto zur Flucht war bereits bestellt und stand wegen einer halbstündigen Verspätung den Verbrechern nicht zur Verfügung.

### Rawitsch

— **Selbst die Schornsteinfeger werden gefälscht.** Der Schornsteinfeger bringt nach einem alten Aberglauben Glück. Und der in den letzten Tagen des Jahres mit seinen Glückwünschen antretende schwarze Geselle erntet in der Regel überall ein reiches Trinkgeld. Diese Tatsache machten sich am Jahresschluß zwei „geschäftstüchtige“ junge Leute aus Sarne zunutze. Sie besorgten sich Zylinderhüte, zogen sich einen rußbedeckten Uniformrock an und brachten überall in unserer Stadt ihre Glückwünsche an. Das Geschäfte florierte auch tadellos, bis — sie dem richtigen Schornsteinfeger in die Finger liefen, der auch unterwegs war, um seinen Kunden, wie üblich, Glück zu wünschen. Da ihm diese Konkurrenz durchaus nicht recht war, übergab er seine Imitation nach Verabfolgung eines Denkzettels der Polizei.

— **Schweinepest und -seuche** sind amtlich auf dem Gehöft des J. Sierpowski in Domachowo, Kreis Gostyn, festgestellt worden. Dieselben Krankheiten sind in dem Gehöft des Landwirts St. Andrzejewski II in Zychlewo, Kr. Gostyn, erloschen.

### Jarotschin

X **Vandalismus.** In der vergangenen Woche wurde ein gewisser Ludwik Świerka aus Wilkowyja dabei ertappt, als er mehrere Obstbäume am Wege Radlin—Wilkowyja abhackte, um sie als Brennholz zu verwenden. Er wurde der Polizei übergeben.

X **Was alles gestohlen wird.** Auf der Obstallee in Gola wurden 45 dem hiesigen Kreisausschuß gehörende Pfähle gestohlen. Der Täter konnte in der Person des Michał Kolędowicz festgenommen werden.

h. **Die Kohlendiebstähle von Eisenbahnzügen** mehren sich in letzter Zeit, trotz der Abwehrmaßnahmen durch Bahn und Polizei, immer mehr. So überfiel im benachbarten Witaschütz eine Bande einen Kohlenzug und warf mehrere Zentner Kohlen aus den Waggons des Zuges auf die Erde. Einer der Diebe konnte auf frischer Tat festgenommen und als der Jan Benedyczak aus Witaschütz festgestellt werden. Beim Kohlendiebstahl, den er auf einen Transitzug auf der Station Pleschen am 28. Dezember nachts ausführte, konnte ein gewisser Jan Magnuszewski aus Kowalewo festgenommen werden. Am gleichen Tage wurde in Golina ein Transitzug bestohlen. Dem Dieb, Marcin Kowalski aus Golina, wurde das Diebesgut wieder abgenommen.

### Pleschen

**Ein schreckliches Brandunglück**

ereignete sich am vergangenen Mittwoch im Hause Kalischer Straße Nr. 19 in der Wohnung der Antonina Kraszkiewicz. Diese hatte ihr fünfjähriges Töchterchen Stanisława und deren erst 16 Monate altes Schwesterchen Basia in der Wohnung allein zurückgelassen und das älteste der beiden Kinder beauftragt, von Zeit zu Zeit nach dem Ofen zu sehen und darauf zu achten, daß das Feuer nicht ausgehe. Bei dieser Arbeit flog ein Funken auf das Bett des in der Wiege liegenden Kindes. Auf das Schmerzensgeschrei des Kindes eilte erst nach geraumer Zeit die Aniela Brzezińska hinzu. Ihr bot sich ein grauenvoller Anblick. In einer gänzlich von Qualm angefüllten Stube lagen zwei schreiende Kinder. Die Retterin riß das Kind aus der Wiege und löschte das sengende Kleidchen der Kleinen mit Schnee. Mit schmerzhaften Brandwunden an Beinen, Lenden und dem Kreuz wurde das Kind in das St. Josefs-Krankenhaus eingeliefert, wo es im Sterben liegt. h.

### Ostrowo

\+ **Baukredite.** Wie von zuverlässiger Quelle verlautet, hat unsere Stadt von dem Baufonds der „Bank Gospodarstwa Krajowego“ zum Bau von Kleinwohnungen 80 000 Zl. erhalten.

\+ **Freispruch.** Wegen unerlaubten Sacharinhandels hatten Hieronymus Durski aus Rawitsch und Marjan Szulczyński aus Krotoschin vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Die Verteidigung lag in Händen des Rechtsanwalts B. Greinert. Die Angeklagten befanden sich bereits zwei Monate im Gefängnis und wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

### Kempen

wg. **Fußballwettkampf.** Am zweiten Weihnachtsfeiertag fuhr die hiesige Fußballmannschaft „Polonia“ nach Groß Wartenberg, um mit der dortigen Mannschaft einen Wettkampf auszutragen. Das Ergebnis war 1:1. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Polen den Deutschen technisch und taktisch überlegen waren.

### Grabow

wg. **Aufgeklärter Einbruch.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde in die hiesigen Magistratsräume eingebrochen. Jetzt ist es der Polizei gelungen, als Täter den zwanzigjährigen Bürogehilfen beim Magistrat Leon Kasprzak aus Grabow festzustellen.

### Schildberg

wg. **Diebstahl.** Donnerstag nacht wurden dem Landwirt Klepacz in Kalischkowice aus dem Stalle zwei Pferde und zwei Arbeitsgeschirre gestohlen. Der Schaden beträgt 600 Zl. In derselben Nacht wurde, wahrscheinlich von denselben Dieben, dem Wirt Basto ein Kutschwagen im Werte von 200 Zl. entwendet. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

### Mixstadt

wg. **Feuer.** Vergangenen Mittwoch brach auf dem Gehöft des Kasimir Skrzypiński Feuer aus, dem die aus Holz erbaute Stallung zum Opfer fiel. Nur durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr war es möglich, die angrenzenden Nachbargebäude zu retten. Leider trugen hierbei infolge der Glätte die Wehrmänner Stasierski und Bigdowski schwere Verletzungen davon.

### Samter

hk. **Standesamtliche Statistik.** Das hiesige Standesamt weist für die vergangene Woche 2 Geburten, 5 Eheschließungen und 2 Todesfälle aus.

### Obornik

hk. **Vater und Sohn.** Zwischen dem Landwirt Arnold Stöbner und seinem Sohne Karl kam es aus nicht näher bekannter Ursache zu einem Streit, in dessen Verlauf der Vater auf seinen Sohn einen Schuß aus einer Jagdflinte abgab, ohne jedoch zu treffen. Die Polizei schritt ein und verhaftete den Schützen.

hk. **Selbstmord aus unglücklicher Liebe.** Am 28. v. Mts. früh brachte sich der 22jährige Teofil Sygnecki aus Rogasen durch einen Revolverschuß so schwere Verletzungen am Kopfe bei, daß er kurz darauf verschied. Das Motiv des Selbstmordes ist unglückliche Liebe.

### Mogilno

ü. **Aus der letzten Stadtverordnetenversammlung.** Am letzten Donnerstag im alten Jahre fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt. Zu Beginn derselben dankte der Bürgermeister den zurücktretenden Stadtverordneten für die bisherige gewissenhafte Arbeit. Die Angelegenheit der Organisierung des Selbstschutzes der Bevölkerung vor Brandstiftungen, Diebstählen, Einbrüchen, Raubüberfällen usw., sowie die des Feuerwehrtrains wurden auf die nächste Sitzung vertagt. Darauf nahm die Versammlung zur Kenntnis, daß der Tierarzt Dr. Rak zum Leiter des städtischen Schlachthauses engagiert worden ist.

ü. **Urteil im Strafprozeß gegen die bankerotte Getreidefirma Wacław Hanasz.** Vor einigen Tagen berichteten wir eingehend über den hier stattgefundenen Strafprozeß gegen genannte Firma. Auf der Anklagebank saßen Weronika Hanasz, deren Schwester Roth und der Getreidekaufmann Konieczka. Da in dieser Angelegenheit noch der Leiter des Spielkasinos in Zoppot verhört werden sollte, wurde die Verhandlung auf den 30. v. Mts. vertagt. An diesem Tage gab das Gericht in Gnesen bekannt, daß Wacław Hanasz nicht im genannten Kasino gewesen ist und fällte dann folgendes Urteil: Konieczka 15 Monate und Weronika Hanasz 6 Monate Gefängnis. Beiden wurde die dreimonatige Untersuchungshaft angerechnet. Roth wurde freigesprochen.

### Inowrocław

z. **Ein gefährliches Verbrecherpaar auf der Anklagebank.** Vor der hier tagenden verstärkten Strafkammer hatte sich ein Verbrecherpaar mit sehr bewegter Vergangenheit zu verantworten, und zwar der Arbeiter Stanislaw Sobański von hier, der unter den verschiedensten Namen die verschiedensten Berufe ausübte und nach einem Doppelleben im Rawitscher Zuchthaus endete. Im Jahre 1919 wurde er von der polnischen Militärbehörde wegen Spionage zum Tode verurteilt. Auf dem Wege zum Abort entriß er dem ihn begleitenden Wachmann den Karabiner und konnte entfliehen, indem er um sich schoß. Diese Tat brachte ihm nach seiner Ergreifung 15 Jahre Zuchthaus ein, die er in Rawitsch verbüßte. Dort lernte er den zweiten Angeklagten, Bronislaw Oleksik, kennen, der ohne festen Wohnsitz ist. Am 28. Mai d. J. begegneten sich die beiden zufällig auf dem Bahnhof Gniewkowo. Sobański überredete Oleksik ihn nach Opoczko zu begleiten, wo er von dem Landwirt Menke aus dem Jahre 1914 noch Lohn in Höhe von 42 deutsche Mark zu erhalten habe. Gegen 9 Uhr früh trafen sie auf dem Grundstück ein, beide maskiert und mit Revolvern bewaffnet. Oleksik begab sich in die Küche, wo sich die Tochter der Frau Marquardt befand, hielt ihr den Revolver vor die Brust mit den Worten „Hände hoch!“ Darauf erschien auch Frau Marquardt, worauf der Bandit den Revolver auf sie richtet und sie fragte, wo der Besitzer wäre. Inzwischen war auch Sobański eingetreten, der sich sofort auf den Bruder der Frau Marquardt, Reinhold Menke, stürzte und ihm mit dem Revolver über den Kopf schlug, während Oleksik ihn mit einem Knüppel bearbeitete. Als er sich losreißen und auf den Hof fliehen konnte, gaben die Banditen noch einige Schüsse auf ihn ab, worauf sie entflohen. Sobański bekannte sich zur Schuld, will aber nur aus Rache gehandelt haben; Oleksik dagegen behauptete, sämtliche Zeugen hätten einen Meineid geleistet, er sei unschuldig. Der Staatsanwalt forderte strengste Bestrafung der beiden. Nach längerer Beratung wurden die beiden Verbrecher zu je 5 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 600 Zl. Geldstrafe verurteilt. Nach diesem Urteilsspruch ergingen sich bei in heftigen Drohungen gegen Gericht und Staatsanwaltschaft.

## Der Boxkampf Berlin—Posen

**Seine Akteure**

Nach den am Sonnabend im Zirkus „Olimpja“ ausgetragenen Ausscheidungskämpfen ist folgende Posener Mannschaft für den am kommenden Sonntag stattfindenden Städtekampf gegen Berlin aufgestellt worden: Sobkowiak, Rogalski, Kajnar, Sipiński (Warta), Dankowski (Sokół), Majchrzycki (Warta), Przybylski (Błękitni) und Pikat (Warta).

Ueber die boxerische Qualität ihrer Gegner können wir folgendes mitteilen: H. Weinhold hat fast 60 Kämpfe hinter sich, davon etwa 40 gewonnen; startete letztens in der deutschen Auswahlmannschaft gegen Irland mit Erfolg. W. Pierentz vertrat sechzehnmal die Farben Berlins mit gutem Erfolg. H. Ahrens, brandenburgischer Meister, hat fast 200 Kämpfe absolviert, ist Berlins Spitzenkönner dieser Klasse. Ein Angriffsboxer, der schnelle Serien schlagen kann. K. Hünnekens startete neunmal repräsentativ mit sehr gutem Erfolg. Brandenburgischer Meister, reiner Techniker. W. Lütke, über 200 Kämpfe, war in den letzten Jahren sehr erfolgreich im In- und Auslande. In der „Olimpja“-Entscheidung unterlag er nur knapp dem Europameister Campe. H. Hornemann, brandenburgischer Meister und deutscher Meister im Jahre 1932 und 1933. Sieger der „Olimpia“-Ausscheidung. Fast 150 Kämpfe, von denen er nur 15 verlor; boxte international mit bestem Erfolge. W. Pürsch, etwa 60 Kämpfe, fast alle durch K. o. gewonnen; vertrat die deutschen Farben in Irland, wo er Chase schlug. Ist ein Konterboxer mit einem fabelhaften Auge. K. Ramek ist mit seinen 234 Pfund eine Sensation im Schwergewicht. Brandenburgischer Meister. Ueber 60 Kämpfe, fast alle durch K. o., gewonnen. Schlug unter anderem Wegener-Berlin und Sather-Amerika.

# Der genossenschaftliche Getreideankauf in Sowjetrussland

## Wiederum Zwangsmaßnahmen gegen die Bauernschaft

**Moskau, 30. Dezember.**

Im Gegensatz zum Vorjahre ist der bäuerliche Markthandel mit Getreide in diesem Jahre bereits in einer ganzen Reihe von Gebieten von der Sowjetregierung freigegeben worden. Obgleich von den zentralen Sowjetbehörden betont worden ist, dass der Ankauf des auf den Markt gelangenden bäuerlichen Getreides durch die Genossenschaften in diesen Gebieten auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhen und der Anreiz für die Bauernschaft zum Verkauf ihres Getreides an die Genossenschaften darin bestehen soll, dass sie dadurch die Möglichkeit erhalten, sich in den Genossenschaftsläden die dringend benötigten Konsumwaren zu beschaffen, sind die lokalen Parteiorganisationen und Sowjetbehörden in verschiedenen Gebieten wiederum zu Zwangsmassnahmen geschritten.

So wird aus dem Mittelwolgagebiet berichtet, dass dort die Parteiorganisationen der einzelnen Bezirke den Kollektivwirtschaften und einzelnen Kolchosmitgliedern die Verpflichtung auferlegt haben, bestimmte Getreidemengen an die Genossenschaften zu verkaufen. In einem Bezirk haben die Dorfsowjets sogar besondere „ausserordentliche Stäbe“ gebildet, die die Kolchosmitglieder zu sich zitiert und ihnen mitgeteilt haben, wieviel Getreide sie an die Dorfgenossenschaften zu verkaufen haben. Aehnliche Zwangsmassnahmen sind auch in anderen Bezirken zu verzeichnen. Alles dies hat naturgemäss den Getreidehandel sehr ungünstig beeinflusst. In der gleichen Richtung wirkt auch die schlechte Versorgung der Dorfgenossenschaften mit Industriewaren. Nach Angaben des Konsumgenossenschaftsverbandes des Mittelwolgagebiets sind für den Getreideankauf Industriewaren für 21 Mill. Rbl. nach dem Gebiet dirigiert worden, diese Waren seien jedoch zum grössten Teil auf den Lagern des Genossenschaftsverbandes und der Industrievereinigungen „eingefroren“. Viele Dorfgenossenschaften haben überhaupt keine Waren, besonders fehlt es den Genossenschaften an so wichtigen Bedarfsartikeln, wie Seife, Zucker und Glas. Ferner wird aus einigen Bezirken berichtet, dass seitens der Genossenschaften die Auszahlung des Geldes an die Bauern für das von diesen verkaufte Getreide verzögert wird. Naturgemäss trägt auch dieser Umstand dazu bei, die Bauernschaft von dem Verkauf des Getreides an die Genossenschaften zurückzuhalten. Auf den Märkten des Mittelwolgagebiets wird der Brot- und Getreidehandel nur in ganz geringem Umfange betrieben, vielmehr erfolgt er hauptsächlich unter der Hand, in den Wohnungen, an den Zufahrtswegen zu den Märkten usw.

### Der Handel mit der Sowjetunion

o Nach vorläufigen Angaben hat Polens Warenaustausch mit der Sowjetunion im Jahre 1933 gegenüber 1932 eine erhebliche Steigerung erfahren. Verschiedene Wirtschaftskreise wünschen eine Fortsetzung der Beziehungen auf der bisherigen Grundlage. Die wiederholt verschobenen Verhandlungen mit Vertretern der Sowjetregierung sollen jetzt im Januar aufgenommen werden. Der Warenaustausch wird nach wie vor durch die privilegierten Unternehmen „Sowpoltorg“ und „Polros“ erfolgen.

### Das neue Präsidium der Posener Produktenbörse

Zum Vorsitzenden der Posener Produktenbörse wurde Direktor Alexander Grandkowski gewählt, zu Stellvertretern Zygmunt Weiss und Marjan Maciejewski. In den Börsenvorstand wurde ausserdem Czesław Lisiewski gewählt.

### Erneuerung der Kohlenkonvention

e Die Geltungsdauer der polnischen Kohlenkonvention läuft am 31. März 1934 ab. Obwohl die Grubenverwaltungen die Konvention gekündigt haben, wird damit gerechnet, dass sie erneuert wird. Inoffizielle Verhandlungen mit den Vertretern der einzelnen Mitglieder unter Mitwirkung von Regierungsvertretern haben ergeben, dass in vielen Fragen, namentlich in Fragen der Organisationsform, die Meinungen sehr weit auseinandergehen. Indessen hofft man in Regierungskreisen, dass unter dem Druck der Regierung doch eine Verständigung herbeigeführt werden wird. Die offiziellen Besprechungen sollen Anfang Januar beginnen, damit die neue Konvention am 1. April 1934 ins Leben treten kann. Es kann schon heute gesagt werden, dass die bisherige Form der Konvention nicht wird aufrechterhalten werden können. Die ostoberschlesischen Gruben fordern besonders grundlegende Aenderungen.

## Firmennachrichten

### Konkurse

E. = Eröffnungstermin, K. = Konkursverwalter, A. Anmeldetermin, G. = Gläubigerversammlung.

(Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Berent. Konkursverfahren Fa. Klemens Lniski, Inh. Józef Lniski in Berent. E. 22. 12. 1933. K. Antoni Nałęcz aus Berent. A. bis 18. 1. 1934. Erster Termin 18. 1. 1934, 10 Uhr. G. 21. 1. 1934, 10 Uhr.

Bromberg. Konkursverf. Adam Henryk Tłusty, Bromberg, Inh. der Fa. „Czesanka“ Adam H. Tłusty in Bromberg. G. 11. 1. 1934, 12 Uhr, Z. 4.

Dirschau. Konkursverf. Fa. Kajetan Bernacki in Dirschau. G. 20. 1. 1934, 10 Uhr, Z. 1, 15.

Gdingen. Konkursverf. Fa. Montana Sp. z o. o., Gdingen. E. 18. 12. 1933. K. Rechtsanwalt Zelewski Atanazy in Gdingen. A. bis 15. 1. 1934. G. 24. 1. 1934, 10 Uhr, Z. 33.

Gdingen. Konkursverf. Fa. Morpol Sp. z ogr. odp., Gdingen. G. 8. 1. 1934, 10 Uhr, Z. 33.

Kattowitz. Konkursverf. Fa. Spółdzielnia Polskich Budowniczych na Śląsku, Sp. z ogr. odp., Kattowitz. E. 22. 11. 1933. K. Jan Nowakowski aus Kattowitz, ul. Młyńska 3. A. bis 5. 1. 1934. G. 24. 1. 1934, 10 Uhr, Z. 58.

Schwetz. Konkursverf. Fritz Ruchaj in Schwetz aufgehoben.

Thorn. Konkursverf. Teofil Kalinowski aufgehoben.

### Gerichtsaufsichten

(Die Termine finden in den Burggerichten statt.)

Briesen. Zahlungsaufschub Alfons Sikorski in Briesen bis 23. 3. 1934 erteilt.

Hohensalza. Zahlungsaufschub Firma „Rolnik w Inowrocławiu“, Spółdz. Rolniczo-Handl. z odp. ogr., bis 22. 3. 1934 erteilt.

Löbau. Zahlungsaufschub Felicjan Dołęga Lewandowski, Inh. des Gutes Ruda, Kreis Löbau. Prüfungstermin 10. 1. 1934, 10 Uhr, Z. 22.

### Generalversammlungen

8. 1. 1934. Huta Miedzi Tow. Akc. in Posen, in Liquidation. G.-V. 13 Uhr ul. Al. Marcinkowskiego Nr. 19/I.

16. 1. 1934. Bank Likwidacyjno-Kredytowy, Sp. Akc. in Posen. G.-V. 13 Uhr im Bankgebäude auf der Al. Marcinkowskiego 19.

24. 1. 1934. Concordia, Sp. Akc., Posen. Ordentl. G.-V. 12 Uhr ul. Zwierzyniecka 6.

26. 1. 1934. „Lubań-Wronki“, Przemysł Ziemniaczany in Luban, Kreis Posen. G.-V. 26. 1. 1934, 17 Uhr im Administrationsgebäude in Luban.

### Grundstücks-Steuererleichterungen

Das Finanzministerium hat an die Finanzkammern ein Rundschreiben gerichtet über die Anwendung von Erleichterungen bei der Eintreibung der Grundstückssteuer. Die Finanzbehörden sollen besonders Fälle berücksichtigen, in denen Lokale leerstehen oder der Hausbesitzer eine niedrigere Miete erhebt, als sie der Steuerveranlagung zugrunde lag. Die Anwendung von Erleichterungen ist zulässig, wenn sich die Eintreibung der Steuer als unmöglich erweist. Gesuche um Erleichterungen können Berücksichtigung finden, wenn der durch die Nichtvermietung von Wohnungen auch infolge nedrigerer Miete oder ihrer unmöglichen Eintreibung entstandene Gesamtverlust an Miete 15 Prozent übersteigt. In der Regel werden die Erleichterungen angewandt, wenn der Mietsverlust 20 Prozent der gesamten Jahresmiete des betreffenden Grundstücks übersteigt.

### Polnische Exportgesellschaft in Danzig

In Danzig wurde eine „Polnische Exportgesellschaft“ mit einem Anlagekapital von ½ Million Gulden unter Teilnahme Danziger wie auch polnischen Kapitals gegründet. An der Spitze des Vorstandes der neuen Gesellschaft steht Szymon Jaglom, der aus der Firma Gebr. Jaglom ausgetreten ist. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der polnische Volkstagsabgeordnete und Vorsitzende des „Verbandes zur Förderung der Danzig-polnischen Wirtschaftsbeziehungen“ Dr. Zygmunt Moczyński. Sein Stellvertreter ist Handelskammersyndikus Dr. Chrzan. — In der polnischen Presse begrüsst man diese Gründung als einen Schritt vorwärts im Ausgleich Danzig-polnischer wirtschaftlicher Gegensätze durch private Initiative.

### Polens direkter Warenverkehr mit den baltischen Staaten über Ostpreussen und Litauen

o Der direkte Warenverkehr zwischen Polen und den baltischen Staaten über Ostpreussen und Litauen erfolgt gemäss den nachfolgenden Bestimmungen:

a) auf den nach polnischen Bahnhöfen oder der Freien Stadt Danzig von den deutschen Stationen Eydtkuhnen oder Tilsit führenden Linien — auf Grund der Bestimmungen der Berner Konvention sowie des deutsch-polnischen Verbandstarifes;

b) auf den Linien, die von Eydtkuhnen und Tilsit nach lettländischen oder estländischen Stationen fahren — nach den Bestimmungen der Berner Konvention und des deutsch-litauischen, deutsch-lettländischen und deutsch-estländischen Verbandstarifes.

Die Güter werden entsprechend den Weisungen des Aufgebers an folgende Grenzstationen zum Versand gebracht:

a) an der deutsch-polnischen Grenze — nach Marienburg, Kalthoff, Gardeja, Jamielnik, Grajewo, Raczki;

b) an der deutsch-litauischen Grenze nach Eydtkuhnen und Tilsit;

c) an der litauisch-lettländischen Grenze — nach Skudas-Vajnoden, Lajzuvam Meytene, Obiekaj;

d) an der lettländisch-estländischen Grenze — nach Valga. Die Frachten werden im Falle unmittelbarer Frachtbestimmung nach den Grundsätzen des Verbandstarifes, in allen anderen Fällen auf Grund der Tarife der in Betracht kommenden Eisenbahnen berechnet. Die Frachten zwischen Eydtkuhnen und Tilsit und polnischen und Danziger Stationen werden nach dem deutsch-polnischen Verbandstarif berechnet.

### Die Kohlenausfuhr in der ersten Dezemberhälfte

o In der ersten Hälfte des Dezember wurden aus Polen 516 000 t Kohle ausgeführt, d. s. 12 000 t weniger als in der ersten Novemberhälfte. Die skandinavischen Länder erhielten 244 000 Tonnen, d. i. um 7000 t mehr, und zwar waren es Schweden und Dänemark, deren Einfuhr sich erhöhte. Die mitteleuropäischen Staaten bezogen 74 000 t; hier ist ein Rückgang bei Oesterreich und der Tschechoslowakei zu verzeichnen. Die baltischen Häfen nahmen kaum nennenswerte Mengen ab, doch steigerte sich die Ausfuhr nach den westeuropäischen Märkten um 26 000 t auf 129 000 t mit Ausnahme der Schweiz, die nach Kündgung des Handelsvertrages mit Polen ihre Einfuhr einschränkte. Auch die Ausfuhr nach den südeuropäischen Plätzen ging um 12 000 t auf 38 000 t zurück, während der aussereuropäische Markt so gut wie nichts abnahm, bloss die asiatische Türkei hatte geringen Bedarf. Auch der Absatz in Schiffskohle ging um 10 000 t zurück. Die durchschnittliche tägliche Ausfuhr betrug 43 000 t. In Danzg wurden 206 000 t, d. i. um 27 000 t mehr, und in Gdingen 234 000 t, d. i. um 6000 t weniger, verladen.

### Der Warenaustausch mit England

o Der Direktor der Polnisch-Englischen Handelskammer in Warschau, Generalkonsul a. D. Rose, hat in Sosnowice vor Vertretern des Handels und der Industrie des Dombrowaer Reviers einen Vortrag über den internationalen Handel und die Möglichkeiten der Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen Polen und England gehalten. An seine Ausführungen schloss sich eine Aussprache, in der betont wurde, dass eine möglichst baldige Erweiterung der Einfuhr aus England mit Rücksicht auf die zukünftige Entwicklung der polnischen Ausfuhr nach England besonders erwünscht wäre.

Der englische Landwirtschaftsminister hat die Vertreter der Staaten, die Bacon nach England einführen, verständigt, dass die englische Regierung beabsichtigt, im Jahre 1934 die Einfuhrkontingente um 10 Prozent zu kürzen, und zwar vom 1. März um 7 Prozent und vom 1. Juni um weitere 3 Prozent.

### Die Holzausfuhr nach England

o Ein Vertreter der Wilnaer Handelskammer weilte vor kurzem in England, wo er mit den massgebenden Stellen einen Plan besprochen hat, nach dem das aus dem Wilnaer Gebiet stammende Holz — es handelt sich hauptsächlich um Schnittmaterial I. und II. Klasse — unter einer besonderen Marke eingeführt werden soll. Man hofft in Wilnaer Fachkreisen auf diese Weise in England einen grösseren Absatz zu erzielen und gleichwertige Holzsorten nordischer Herkunft zu verdrängen. Bemühungen gleicher Art sollen auch in Belgien und Frankreich unternommen werden.

## Märkte

**Getreide.** Posen, 2. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

| | |
|---|---|
| Roggen 595 to | 14.75 |
| Roggenkleie 40 to | 9.75 |
| 15 to | 9.60 |

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 17.75—18.25 |
| Roggen | 14.50—14.75 |
| Gerste, 695—705 g/l | 13.75—14.00 |
| Gerste, 675—685 g/l | 13.25—13.50 |
| Hafer | 12.50—12.75 |
| Roggenmehl (65%) | 20.75—21.00 |
| Weizenmehl (65%) | 29.50—31.50 |
| Weizenkleie | 9.75—10.25 |
| Weizenkleie (grob) | 10.75—11.25 |
| Roggenkleie | 9.75—10.25 |
| Winterraps | 43.00—44.00 |
| Sommerwicke | 14.00—15.00 |
| Peluschken | 14.00—15.00 |
| Viktoriaerbsen | 22.00—25.00 |
| Folgererbsen | 21.00—23.00 |
| Seradella | 13.50—15.50 |
| Klee, rot | 170.00—210.00 |
| Klee, weiß | 80.00—110.00 |
| Klee, gelb, ohne Schalen | 90.00—110.00 |
| Senf | 33.00—35.00 |
| Blauer Mohn | 49.00—54.00 |
| Leinkuchen | 19.00—20.00 |
| Rapskuchen | 16.50—17.00 |
| Sonnenblumenkuchen | 19.00—20.00 |
| Sojaschrot | 23.00—23.50 |

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1150 t, Weizen 30 t, Gerste 75 t, Roggenkleie 45 t.

Bromberg, 2. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 15 t 14.50. Richtpreise: Weizen 17.75—18.25 (ruhig), Roggen 14.25—14.50 (ruhig), Braugerste 14.50—15.50, Mahlgerste 13 bis 13.25, Hafer 12.75—13, Roggenmehl 65proz. 21 bis 21.75, Weizenmehl 65proz. 30—31.50, Weizenkleie 10—10.50, grobe 10.50—11, Roggenkleie 10 bis 10.50, Winterraps 40—42, blaue Lupinen 5 bis 6, Serradella, neu 12.50—13.50, Viktoriaerbsen 21—25, Speiseerbsen 19—20, Folgererbsen 20—24, Felderbsen 16—17, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohn 55—58, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.18½, Wicke 13—14, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschken 13—14, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7 bis 7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75 bis 2, Gelbklee, enthülst 90—100, Weissklee 80—100, Rotklee 170—200.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 446 t.

**Vieh und Fleisch.** Warschau, 30. Dez. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 110—115, 130—150 kg 100 bis 105; Fleischschweine 110 kg 90—100. Auftrieb: 1722 Stück.

**Metalle.** Warschau, 30. Dez. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 7.40, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9,50.

## Posener Börse

Posen, 2. Januar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 52.50 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.725) 43.50 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 38.50 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 40 +, Bank Polski 81.75 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

## Warschauer Börse

Warschau, 30. Dezember. Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.64, Golddollar 8.94, Goldrubel 4.62—4.65, Tscherwonez 1.40—1.45.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212,34.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

**Effekten.**

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 39.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50.25 bis 49.75—49.90, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 105.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 109, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 53.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 1926 48, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 57.75, 7proz. Stabilisierungs-Anl. 1927 57—56.75—56.88—57.25—57, 10proz. Eisenbahn-Anl. 100.

Bank Polski 83,25—83 (83.50), Kijewski 9.50 (9.50), Starachowice 10.15 (10.10), Majewski 20. Tendenz: uneinheitlich.

### Amtliche Devisenkurse

| | 30. 12. Geld | 30. 12. Brief | 29. 12. Geld | 29. 12. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 356.60 | 358.40 | 356.85 | 358.65 |
| Berlin *) | — | — | — | — |
| Brüssel | 123.47 | 124.09 | 123.34 | 123.96 |
| Kopenhagen | 129.20 | 130.50 | — | — |
| London | 28.92 | 29.20 | 28.95 | 29.23 |
| New York (Scheck) | 5.68 | 5.74 | 5.70 | 5.76 |
| Paris | 34.79 | 34.97 | 34.77 | 34.94 |
| Prag | 26.37 | 26.49 | 26.36 | 26.48 |
| Italien | 46.00 | 46.87 | 46.53 | 46.77 |
| Oslo | 145.27 | 146.73 | 145.67 | 147.13 |
| Stockholm | 149.15 | 150.65 | 149.45 | 150.95 |
| Danzig | 172.82 | 173.68 | — | — |
| Zürich | 171.77 | 172.63 | 171.77 | 172.63 |

## Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. Jan. Tendenz fest. Die erste Börse des neuen Jahres eröffnete in ausgesprochen fester Haltung. Unter dem Eindruck der zuversichtlichen Neujahrsbetrachtungen der Presse bemerkte man grössere Anlagekäufe des Publikums, die sich besonders auf den Rentenmarkt erstrecken. Auch die Erleichterung des Lombardverkehrs bei der Reichsbank wurde als anregendes Moment gewertet. Der Kupontermin machte sich heute in stärkerem Masse als in den letzten Tagen bemerkbar. Lebhaft lagen Reichsschuldbuchforderungen, die bis ¾ Prozent höher gezahlt wurden. Der Altbesitz konnte um 1¾ Prozent und der Neubesitz um 35 Pfg. anziehen. Vereinigte Stahlobligationen stiegen um 2⅛ Proz. Am Aktienmarkt begünstigte das Fehlen der Limites die Tendenz, so dass durchweg Kurssteigerungen von 1 bis 1½ Prozent und teilweise auch darüber eintraten. Reichsbankanteile gewannen 2½, Farben 1⅝, Siemens 1¼. Tagesgeld stand unverändert mit 5 und teilweise 4⅞ Prozent zur Verfügung.

### Effektenkurse.

| | 2. 1. | 30. 12. | | 2. 1. | 30. 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Krupp | 90.00 | 89.75 | Ilse Bergbau | 97.50 | 140.00 |
| Mitteldt. Stahl | 86.50 | 85.75 | Ilse Gen. | 84.00 | 108.00 |
| V.Stahlw.d.Anl | 67.00 | 64.87 | Gebr. Jungh. | 124.87 | 28.62 |
| Accumulator | — | | Kali Chemie | 76.00 | 91.50 |
| Allg. Kunstz. | — | 42.25 | Kali Asch. | 59.75 | 115.50 |
| Allg.Elekt.-Ge. | — | 23.37 | Klöckner-W. | 56.62 | 85.25 |
| Aschaffb. Zst. | 89.37 | 37.50 | Kokswerke | — | 85.25 |
| Bayer. Motor. | 162.25 | 133.00 | Leopold Grube | 89.00 | 27.37 |
| Bemberg | 58.75 | 46.00 | Lahmeyer | 104.50 | — |
| Berger | — | | Laurahütte | 23.75 | 16.[illegible] |
| Bl. Karlsr. Ind. | 25.25 | 88.00 | Mannesmann | 66.25 | 60.75 |
| Braunk. u. Brk. | 25.12 | — | Mansf. Bergb. | 69.00 | 24.[illegible]0 |
| Bekula | — | 116.50 | Masch.-Untn. | — | 38.75 |
| Bl. Masch.-Bau | 104.12 | — | Maximiliansh. | — | 131.00 |
| Bremer Wollk | 22.75 | — | Metallges. | 171.00 | — |
| Buderus Eisen | 14.00 | 71.25 | Niederls. Kohl. | — | — |
| Charl. Wasser | 28.12 | 83.60 | Orenst. u. Kop. | 116.00 | 59.00 |
| Chem. Heyden | — | 59.75 | Phönix Bgbau | 59.00 | 43.00 |
| Contin. Gummi | 23.87 | 149.00 | Polyphon | 85.50 | 17.00 |
| Contin. Linol. | 36.25 | 47.50 | Rh. Braunkohl. | 108.62 | — |
| Daimler-Benz | — | 35.75 | Rh. Elktr.-W. | — | 91.00 |
| Dtsch.-Atlant. | — | 108.25 | Rh. Stahlw. | 27.25 | 88.75 |
| Dt.Con.-Ga.-D. | — | 111.50 | Rh. Wstf. Elek. | 61.00 | 96.37 |
| Dt. Erdöl-Ges. | — | 105.00 | Rütgerswerke | 27.25 | 52.00 |
| Dt. Kabelw. | — | 59.50 | Salzdetfurth | 39.75 | 150.00 |
| Dt. Linol.-Wk. | — | 49.62 | Schl.Bbg.u.Zk. | — | — |
| Dt. Tel. u. Kab. | — | 53.50 | Schl.El. u. G.B. | 61.00 | — |
| Dt.Eisenh.n.A. | 116.00 | — | Schub. u. Salz. | — | — |
| Dortm. Union | 71.25 | 184.00 | Schuck. u. Co. | — | 100.00 |
| Eintr. Br. | — | 173.50 | Schulth. Patz. | — | 93.75 |
| Eintr. Braunk. | — | — | Siem. u. Halske | 43.75 | 142.37 |
| Eisenb. Verk. | 60.75 | – | Svenska | — | — |
| El. Lief.-Ges. | 140.00 | 88.25 | Thüring. Gas | 88.25 | 107.75 |
| El. W. Schles. | 149.50 | 83.50 | Tietz, Leonh. | 96.62 | 14.37 |
| El. Licht u. Kr. | 47.25 | 96.50 | Ver. Stahlw. | 52.12 | 36.12 |
| Engelhardt Br | 37.25 | 82.75 | Vogel Draht | — | — |
| I. G. Farben | 119.75 | 124.37 | Zellst. Verein | 101.00 | — |
| Feldmühle | 113.75 | 75.50 | do. Waldhof | 92.62 | 47.50 |
| Felten u. Guill. | 104.87 | 52.12 | Bk. el. Werke | 143.25 | 63.87 |
| Gelsenk. Bgw. | 59.00 | 55.00 | Bk. f. Brauind. | 107.00 | 89.75 |
| Gesfürel | 45.12 | 85.37 | Reichsbank | — | 160.00 |
| Goldschmidt | — | 47.50 | Allg. L. u. Kr. | — | 87.50 |
| Hbg. Elkt.-W. | 43.50 | 103.87 | Dt. Reichs.-V. | — | 107.25 |
| Harbg. Gummi | 183.37 | 23.25 | Hamb.-Am.-P. | — | 26.12 |
| Harpen. Bgw. | — | 87.87 | Hansa | — | 16.25 |
| Hoesch | — | 64.25 | Nordd. Lloyd | — | 29.25 |
| Holzmann | 88.25 | 68.75 | Otavi | 11.37 | — |
| Hotelbetr.-Ges | 84.25 | — | | | |

| | 2. 1. | 30. 12. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld | 91.37 | 89.8[illegible] |
| Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht | 17.45 | 17.2[illegible] |

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.**

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Nach einem Leben voll Mühe und Arbeit ist heute unsere liebe, gute, sich für uns aufopfernde Mutter, unsere liebe Großmutter, Schwieger- und Urgroßmutter, die Gärtnereibesitzerin

**Albertine Kerntke**

geb. **Meier**

im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen.

**Die trauernden Kinder.**

Oborniki, den 31. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am 5. Januar nachm. 3 Uhr von der Evangel. Kirche aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben nahm Gott der Herr unseren unvergeßlichen, treusorgenden Bruder, Schwager und Onkel, den

**Gutsbesitzer**

**Rudolf Kluge**

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Ihm folgte zwei Tage später seine über alles geliebte Mutter

**Frau Pauline Kluge**

geb. **Giese**

im 92. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Kocin b. Trzemeszno, den 30. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 5. Januar, um 2 Uhr von der Evangl Kirche in Trzemeszno statt.

---

Für die zu unserer Vermählung so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Artur König und Frau Irene**
geb. Bengs.

Rakoniewice, im Dezember 1933.

---

Am 30. Dezember 1933 nachmittags 3/4 4 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichem Ratschluß am Herzschlage mein herzensguter Mann, unser treusorgender lieber Vater und Großvater, der

**frühere Gutsbesitzer**

**August Rudolf Arndt**

im Alter von 65 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Herta Arndt** geb. Schmidt,
**Eugen Arndt,**
**Herbert Arndt,**
**Bruno Arndt,**
**Erna Arndt** geb. Busse,
**Olga Arndt** geb. Zobelow,
**Ernst Arndt,**
**Bruno Arndt.**

Ostonino, p. Zelistrzewo, den 30. Dezember 1933.

Die Überführung erfolgt am 2. Januar nach Pobiedziska. Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 4. Januar, um 3 Uhr nachmittags von der Evgl. Kirche in Pobiedziska aus statt.

---



---

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 23. Dezember 1933, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen

**den Kammerherrn und Rittergutsbesitzer**

**Herrn von Lekow.**

Seine Gaben hat er gern in den Dienst der Kirchengemeinde Sobotka gestellt und sich in treuer Mitarbeit um ihre Erhaltung in schwerer Zeit bemüht.

Unser Dank begleitet ihn deshalb über das Grab hinaus.

**Der Gemeinde-Kirchenrat**
Scholz, Pfarrer.

---



---

Am 30. Dezember 1933 verschied im Alter von 78 Jahren

**Rudolf Leopold Maske**
**Diplom-Chemiker.**

Beisetzung den 3. Januar 1934 um 2 Uhr nachm. von der evgl. Kirche aus nach dem Friedhof in Rogoźno.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

---

Der werten Kundschaft und allen Bekannten ein

**gesundes Neues Jahr**

**Willi Hampel.**

Ryczywół, Januar 1934

---



---

**Auslandsdeutsche,** vertausche meine Berliner Häuser gegen Häuser, Gut oder Hypothek in Polen oder Tschechoslowakei. Offerten unter 13 305 an Ala Berlin W. 35.

**Pianino** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 6722 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

**Lediger Beamter** 29 Jahre, sucht für sofort oder später Stellung auf intensivem Gute. Offerten u. 6749 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Bechstein-Flügel** sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. 6722 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

# Kleine Anzeigen

| | | |
|---|---|---|
| Überschriftswort (fett) | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | 12 | " |
| Stellengesuche pro Wort | 10 | " |
| Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen | 50 | " |

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

## Verkäufe

**Verkaufe**
Motorrad „Rudge", sehr gut erhalten, 250. Luxusausstattung mit elektr. Licht. Herbert Meyer, Karsy, p. Sobótka, pow. Jarocin.

**Eisernes Bett**
gebraucht, gut erhalten, mit Auflegematratze sowie Rolljalousie, ca. 90 cm breit, kauft. Offerten unter **6754** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Pelzwaren**



aller Art, sowie das Neueste in Bisam-, Seal elektr.-, Fohlen-, Persianer-Mänteln, Füchse und Besätze empfiehlt jetzt zu fabelhaft billigen Preisen
**J. Dawid, Poznań,**
Spezialgeschäft
ul. Nowa 11.

**Sämtliche Verbandstoffe**
Artikel zur Krankenpflege
**Komplette Verband-Schränke**
Gummiunterlagen, Gummiwärmeflaschen empfiehlt billigst
**Centrala Sanitarna**
T. Korytowski
Poznań, Wodna 27.
Tel. 5111

**Traktor** für größere Ziege abfuhr nach Poznań wird leihweise gesucht. Entfernung von Poznań ca. 20 Klm. Gefl. Offerten unt. 1,1 an „Par" Al. Marcinkowskiego 11.

**Winter-Trikotagen**



**für Damen Herren und Kinder**
in riesengroßer Auswahl und in allen Größen zu Fabrikpreisen
nur bei
**J. Schubert**
vorm. Weber
**Leinenhaus und Wäschefabrik**
ulica Wrocławska 3.

## Kaufgesuche

Ein
**Wasserreservoir**
eckige Form, ca. 2 bis 2500 Liter Inhalt, oder „Hydrophor" und eine gebrauchte, noch betriebsfähige Motorpumpe, möglichst Alex Monski, zu kaufen gesucht. Preisofferte unter **6753** zu richten an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Rundesche**
Park-, Wald- und Wiesenesche wird gesucht. Zahle Höchstpreise. Offerten unter **6756** an die Gesch. d. Z.

**I. A. Drilling**
Cal. 16, mit Fernglas zu kaufen gesucht. Off. unter **6762** an d. Geschst. d. Ztg.

## Verschiedenes

**Bürsten**
Pinselfabrik, Seilerei
**Pertek,**
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Allen Freunden und Bekannten ein
**frohes Neues Jahr**
wünscht
**Familie Schröter**
Rąbczyn

Sämtliche
**Glaserarbeiten**
Bilder- und Spiegel-
**Einrahmungen**
zu ermäßigten Preisen in der
Pogotowie Szklarskie
**św. Marcin 48.**

Herr **H. M.** wird gebeten, das entliehene Buch
**Dombay und Sohn**
zurückzuerstatten.
R. Sch. in R.

Besucht
**KIERMASZ**
Stary Rynek 86 (neben Bławat).
Tausende Artikel halb umsonst!

**Radio**
Bau, Umbau, Ergänzungen und Verbesserungen für den neuen Posener Groß-Sender führt aus
**Harald Schuster**
Poznań św. Wojciecha 29

**Sprechmaschinen**
Zubehör, Reparaturen, Weihnachtsplatten, soweit möglich deutschen Text. Jasna 12.

**Stopfe künstlerisch**
alle durch Motten und Verbrennung beschädigte Garderobe.
Szamarzewskiego 1 m. 6

---

Gegen
**Rheumatismus**
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streichs Kurbad,
Woźna 18 a. Alten Markt

## Unterricht

**Stenographie-** und Schreibmaschinenkursus beginnt am 4. Januar.
Kantaka 1, W. 6.

**Möbl. Zimmer**
ul. Szamarzewskiego Nr. 20/22, I. rechts, Wohn. 4.

**Gut möbl. Vorderzimmer**
mit elektr. Licht u. separat. Eing., an berufstätige Dame zum 1. 1. zu vermieten.
Plac Działowy 10, III. Wohnung 10.

**Zimmer**
für 1—2 Personen frei.
Działyńskich 2, W. 7.

## Stellengesuche

**Gärtner**
evgl., 26 Jahre alt, ledig, 9 Jahre Praxis, zuverlässig, in allen Zweigen sowie in Gemüsebau, Topfkultur u. Parkpflege, sucht Stellung, eventuell auch als Feldhüter, als verheirateter od. lediger, von sofort od. später. Off. u. 6728 an d. Geschst. d. Zeitung.

Ev. besseres
**Mädchen,**
17 J. alt, sucht Stellung von sofort oder später als Alleinmädchen, war schon in Stellung. Off. u. **6752** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---



---

**E. Baesler**
Dipl. Musiklehrerin
Szamarzewskiego 19 a, Wohnung 17.
Wiederaufnahme des Unterrichts am 4. Januar 1934. Anmeldungen jederzeit

## Kino

**Greta Garbo**
und Clark Gable übertreffen alle bisherigen Rollen im Kino „Sfinks", 27 Grudnia 20.

## Möbl. Zimmer

**Zimmer**
von sofort.
Ratajczaka 34, W. 12.

**Vorder-Zimmer**
möbl., an 1—2 bessere Herren od. ält. Ehepaar, gut situiert, zu vermieten.
Małeckiego 12 II, W. 19

## Vermietungen

M. Focha am Jüd. Friedhof
**3 Zimmer u. Küche**
Gartenhaus III E.g. monatlich 55,— zł sofort zu verm. vom Wirt. Offert. unter **6755** an d. Gesch. d. Zeitung.

## Mietsgesuche

**4 Zimmerwohnung**
mit Zubehör, Nähe Zentrum oder Anf. Wilda, ab 1. April 1934 von sicherem Mieter gesucht. Off. unter 6743 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Älterer, lediger
**Gärtner**
deutsch-katholisch, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, welcher in allen Zweigen der Gärtnerei gut bewandert ist, sucht Stellung als Gärtner bzw. auch Hofmeister zum 1. Januar 1934 oder später.
**Joh. Adamski,**
Gärtner bei Herrn Borgstädt in Niemczyn, Kr. Wągrowiec.

**Gärtnergehilfe**
evgl., 18 Jahre, firm in Topfkulturen u. Frühgemüse sucht Stlg zur Weiterbildung Berufshilfe, Zwierzyniecka 8

**Klavierlehrerin**
erteilt Unterricht
ul. Kopernika 8, W. 2.

## Offene Stellen

**Buchhalterin**
evgl., gesucht von sofort, firm in der amerik. Buchführung beid. Landessprachen mächtig Offerten unter **6757** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

**Bis zu 1000 zł monatlich**
sichern wir
**energisch. Personen**
zu. Auskunft erteilt
Two. Bankowe
in Grodno, ul. Hoovera 9

Intelligentes
**Fräulein**
zu zwei Knaben mit Sprachunterricht (Nachmittagsstunden) gesucht. Offerten u. 6745 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Automobile



**„KELLY" Reifen**
Beste Qualität.
100% Pensylvania
**Pennzoil**
Autozubehör, Akkumulatoren.
Szczepański i Syn
Poznań, Wielka 17.
Telefon Nr. 30-07.

## Grundstücke

Eine kleine
**Wasser-** oder **Windmühle**
zu pachten gesucht. Angeb. mit Preis, unter **6758** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Mühle mit Gebände**
**Sichere Existenz!**
direkt bei einer großen Herrschaft in bester Weizengegend Großpolens gelegen. Hervorragende Gelegenheit zum Einkauf des Getreides, wie zum Mehlverkauf, als Kunden- und Verkaufsmühle. Direkter Hauptbahnanschluß bis zur Mühle. Einrichtung System Wetzig, neuwertig, 2 Doppelwalzenstühle, Leistung 100 Ztr. Mehl in 24 Stunden. Wohn- u. größere Lagerräume können mit verpachtet werden. (Objekt komplett ca. 50 000 zł.) Offerten ernster Reflektanten unt. 6674 a. d. Geschst. d. Ztg.

## Heirat

Gut situierter
**Handwerker**
mit eigenem Grundstück, sucht junges Mädel aus guten Kreisen zwecks Heirat kennenzulernen. Bildofferten unter **6761** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildete, wirtschaftliche
**Dame**
Anfang dreißig, sucht Bekanntschaft mit vermögendem Herrn, Witwer angenehm. Offert. unter **6759** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einem strebsamen evgl.
**Getreidekaufmann**
wird die Gelegenheit geboten, in ein Provinzional-Getreidegeschäft einzuheiraten. Offert. mit Bild an die Exp. d. Posener Tageblatt unt. Fortuna 6760 erbeten. Diskretion Ehrensache.